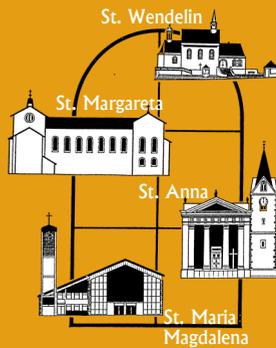


KIRCHENFENSTER

PFARREIENGEMEINSCHAFT ST. CHRISTOPHORUS
SULZBACH - SODEN - DORNAU



AUSGABE 1/21



MISEREOR Brot
FÜR ALLE



Du stellst meine Füße auf weiten Raum

	Seite
Vorwort	3-4
Du stellst meine Füße auf weiten Raum	
Misereor Hungertuch	5-6
Beilagenhinweis zur Fastenaktion „Es geht! Anders“	6
Du stellst meine Füße auf weiten Raum - und Corona	7-8
Solibrot-Verkauf und Fastenessen abgesagt	9
Sozialkreis zu Ostern und „Wie es begann“	10-12
Es geht darum, einfach nur da zu sein	12-13
Weiter Raum zum Aufatmen	14
Neues aus Gemeinsam Kirche sein - Pastoral der Zukunft	15-18
Kommunionweg 2021 im Pastoralen Raum Elsenfeld	18-19
Maria 2.0 Thesenanschlag	20-21
Sozial und gerecht	22-23
Pfarrengemeinschaft	
Andachten nur im kleinen Kreis - Caritas Tagesstätte	24-25
Information zu den Pfarrfesten in Sulzbach und Soden	25
Weihnachten 2020 in der Dornauer Kirche	26-27
Waldweihnacht in Dornau	27-28
Sternbringeraktion - Große Resonanz für Segen-To-Go	28-29
Kindergartennachrichten	30-32
Neues von den Ministranten	34
SSD-Adventsverkauf	35
Neues aus der Bücherei	37-39
Persönliches	
Nachruf Friedel Johé	40-41
Rubriken	
Familiennachrichten	42
Mundart: De Spatz vum Kerschplatz	43
Interessante Angebote aus dem Bistum	44-45
Mein Lieblingslied im Gotteslob	47-48
Pinnwand	48
Kinderseite	49
Gottesdienststörung	50
Wir sind für Sie da: Kontaktseite	51
Rückseite: Foto Florian Sussner in Pfarrbriefservice.de	52

Impressum:

Herausgeber:	Kath. Kirchenstiftung Sulzbach-Soden-Dornau im Auftrag der Pfarrgemeinderäte Jahnstraße 22, 63834 Sulzbach, Tel. 06028/991290
Redaktion:	Katharina Engelmann, Susanne Kiesel, Annette Reus, Ursula Seidl-Bergmann
Satz und Layout:	Susanne Kiesel
Kontakt:	Susanne.Kiesel@gmx.net
Auflage:	2.500 Stück
Druck:	Gemeindebriefdruckerei, Groß Oesingen
Verteilung:	Infokreis
Veröffentlichung:	auf der Homepage www.pg-sulzbach.de

Die einzelnen Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder und liegen in der Verantwortung des jeweiligen Autors.

Pfarreiengemeinschaft Sulzbach

Pfarramt St. Margareta
Jahnstr. 22
63834 Sulzbach



März 2021

Liebe Schwestern und Brüder,
liebe Pfarrbriefleserinnen und -leser!

Das Psalmwort 31,9 „DU STELLST MEINE FÜßE AUF WEITEN RAUM“ stellt das Motto unseres österlichen Kirchenfensters dar, das Sie jetzt in Ihren Händen halten. Mir ist dieser Psalmvers sympathisch. Es ist ein Gebet. Eines Mannes, einer Frau? „DU STELLST MEINE FÜßE AUF WEITEN RAUM“ lädt mich ein, dem Gefühl dieses Wortes nachzuspüren. Paradox, denn in den letzten Monaten und Tagen sind unsere persönlichen Räume ja eigentlich enger geworden. Viel enger als wir es jemals gewohnt waren. Coronabedingt.

Dieses kurze Gebet hat mir in dieser Zeit Luft verschafft. Der Raum, und auch der pastorale Raum um mich herum, wird weit, egal wie eng es gerade um mich herum ist.

„DU STELLST MEINE FÜßE AUF WEITEN RAUM“ meint aber nicht den sichtbaren Raum, den ich vor mir sehe. Vielmehr den weiten Raum Gottes, in den ich mich stellen darf. Getauft, gefirmt, von IHM gesalbt und gesendet - daran hat Corona nichts geändert. So ist es und so werden wir es auch wieder dieses Jahr gemeinsam in der Osternacht feiern dürfen. Auf Christus getauft, zu Christen gesalbt ...

Der gesamte Psalm 31 erzählt zuerst von Feinden, die den:die Beter:in verfolgen. Von Fallen, die sie ihm oder ihr stellen, von Menschen die ihn oder sie verspotten. Er erzählt von Nachbarn und Freunden, denen er oder sie zur Last geworden ist. „ICH BIN VERGESSEN IM HERZEN WIE EIN TOTES, ICH BIN GEWORDEN WIE EIN ZERBROCHENES GEFÄß“, schreibt dieser Mensch im Psalm 31 über seine Gefühle. Und dann: „IN DEINE HÄNDE BEFEHLE ICH MEINEN GEIST.“

Kommen Ihnen diese Worte bekannt vor? Ja, es sind auch die letzten Worte Jesu am Kreuz. Letzte Worte eines sterbenden Menschen. Und genau dieser Mensch spricht eben auch dieses Wort: „DU STELLST MEINE FÜßE AUF WEITEN RAUM“.

Auch wenn der Boden unter meinen Füßen manchmal wackelt, mein Lebensraum eng wird, darf ich es wagen, wie der Mensch aus Psalm 31, wie Jesus, unser Bruder und auferstandener Herr, meinen Schritt in die Weite Gottes zu stellen, damit Ostern, Auferstehung werden kann. Damit es weitergeht. Anders. Neu ...

„DU STELLST MEINE FÜßE AUF WEITEN RAUM“ - Ein Wort des Vertrauens und ein Wort des Durchatmens. Für SIE, MICH und UNS als Gemeinde Jesu hier in St. Christophorus und über die Pfarreiengemeinschaftsgrenze hinaus im Pastoralen Raum Elsenfeld.

Stellen wir unsere engen Grenzen ohne Angst in die Weite Gottes und bleiben hoffnungsfrohe Christen.

Ihnen und Ihren Familien frohe und gesegnete Ostern 2021.

Ihr 
Pfarrer Arkadius Kycia

Ich stehe im Gebet vor Dir – auf Deiner Erde, in Deiner Hand.
Gott, ich verlasse mich auf Dich und spreche:
Du bist mein Gott! Meine Zeit steht in Deinen Händen.
Wenn es mir gut geht und mein Leben gelingt,
wenn Freude und Zufriedenheit bei mir zu Gast sind,
dann soll mir das ein Zeichen Deiner Freundlichkeit sein.
Gott, ich verlasse mich auf Dich und spreche: Du bist mein Gott!
Meine Zeit steht in Deinen Händen.
Wenn ich am Ende bin und nicht mehr weiter weiß,
wenn meine Augen müde sind vom Weinen,
dann lass Dich finden wie eine rettende Insel im Meer,
wie eine schützende Burg, die Ruhe bringt.
Gott, ich verlasse mich auf Dich und spreche: Du bist mein Gott!
Meine Zeit steht in Deinen Händen.
Wenn die Zukunft grau und trostlos scheint,
wenn mir der Mut fehlt für den neuen Tag,
dann will ich Deinen Händen ganz mich lassen.
Du wirst mich aus dem Heute in das Morgen führen.
Gott, ich verlasse mich auf Dich und spreche: Du bist mein Gott!
Meine Zeit steht in Deinen Händen.

Detlef Häusler, nach Psalm 31

Hungertuch 2021: Du stellst meine Füße auf weiten Raum – die Kraft des Wandels

Wer das Hungertuch zur diesjährigen Fastenaktion betrachtet, ohne vom aktuellen Thema oder Hintergrund zu wissen, wird sicherlich allerhand Unterschiedliches darin erkennen. Erst auf den zweiten Blick erschließt sich das eigentliche Motiv, zugrunde liegt das Röntgenbild eines gebrochenen Fußes: Bei Demonstrationen gegen soziale Ungerechtigkeit im Oktober 2019 in Santiago de Chile wurden zahllose Menschen verletzt und mindestens 26 getötet. Das UN-Hochkommissariat für Menschenrechte warf der chilenischen Polizei in seinem Bericht schwere Menschenrechtsverletzungen vor.

Die Künstlerin Lilian Moreno Sánchez hat aus dem Röntgenbild die Grundlage des diesjährigen Hungertuchs zur **Misereor-Fastenaktion „Es geht! Anders.“** gemacht. Spannend ist aber nicht nur das Motiv, sondern auch das Tuch als solches: das Bild ist auf drei mit Bettwäsche bespannten Keilrahmen angelegt. Die Tücher stammen aus einem Krankenhaus und dem Kloster Beuerberg in der Nähe von München. Sie tragen Spuren der Straßen in Santiago de Chile und von der Plaza Italia im Herzen der Stadt, wo die Unruhen überwiegend stattfanden und von Polizei und Militär gewaltsam

niedergeschlagen wurden. Lilian Moreno Sánchez hat die Spuren auf den Tüchern dort gesammelt. Das in den Stoff eingearbeitete Leinöl dagegen verweist auf die Frau, die Jesus die Füße salbt und auf die Fußwaschung der Jünger Jesu. Verletzte Füße – ein starkes Symbol für der Würde beraubte Menschen. Wessen Füße verletzt sind, der kann sich nur eingeschränkt bewegen, der aufrechte Gang ist ihm nicht oder nur schwer möglich. Sein Bewegungsradius ist stark eingeschränkt. Eine Erfahrung, die wir gerade in der anhaltenden Pandemiesituation alle machen. Damit



© Misereor

schlägt das Hungertuch den Bogen von den Unruhen in Santiago de Chile zu unserer täglichen, aktuellen Situation mit Corona und den daraus resultierenden Umständen und Problemen.

Der erste Teil des Leitsatzes zum Hungertuch „Du stellst meine Füße auf weiten Raum – die Kraft des Wandels“ stammt aus dem Psalm 31 Vers 9. Er beschreibt die Nöte eines Menschen in Bedrängnis, aber auch die Hoffnung und den Mut, dass Gott zu Hilfe kommen wird. Zu erahnen ist beim Lesen des Psalms bereits auch der zweite Teil: „die Kraft des Wandels“ – eine Kraft, auf die auch wir gerade inständig hoffen. Und die wir in vielen kleinen Schritten und Taten auch selbst voranbringen können.

So ist auch auf dem Hungertuch nicht nur die Verletzung des Fußes, des Menschen, dokumentiert – sichtbar sind

auch die „Heil(ung)szeichen“: die goldenen Fäden, die das Tuch zusammenhalten; die vergoldeten Blumen, die den Prozess zur Heilung und Gesundung symbolisieren, als Zeichen der Solidarität und Liebe. Die Kraft des Wandels wird verbildlicht, der Mut, in Krisensituationen durchzuhalten; die Kraft, etwas zu verändern.

Damit ist die Darstellung von Lilian Moreno Sánchez nicht in Schmerz und Depression beendet, sondern macht Hoffnung auf Besserung, auf ein Erstarren und Gesunden – und auf eine neue, bessere Zeit. **Es geht! Anders.**

Annette Reus

Bitte beachten Sie den beigefügten Flyer zur Aktion

Eine andere Welt ist möglich und es liegt in unserer Hand, diese zu gestalten. Mit der diesjährigen Fastenaktion „Es geht! Anders.“ lädt MISEREOR zu einer Neuausrichtung unserer Lebensweisen ein. Es ist Zeit, grundlegende Fragen zu stellen und den Kompass neu auszurichten: Was zählt wirklich für ein Gutes Leben, ein Leben in Fülle (Joh 10, 10)?

Eine Veränderung hin zu einer ganzheitlich ausgerichteten Sorge um ein gutes Leben für alle. Die Menschen in Bolivien gehen hier mit einem guten Beispiel voran. Sie teilen die Vision einer Lebensweise, die bei der eigenen Würde, der Kraft der Gemeinschaft und dem Respekt vor der Natur ansetzt.

Unterstützen Sie die Anliegen mit Ihrer Spende und Ihrem Handeln!

**ES GEHT!
ANDERS.**

Fastenaktion 2021

Ihre Spende
am 20./21.
März

MISEREOR
IHR HILFSWERK

online spenden

Du stellst meine FüÙe auf weiten Raum - und Corona?

Ein biblischer Antwortversuch auf unsere Zeit

Corona ist Tagesgespräch - noch immer - der tägliche Blick auf die Inzidenzzahlen bestimmt unser Hoffen und Bangen und steckt immer wieder neu die Grenzen unserer Freiheiten ab. Eine lange Zeit schon wird unser Alltag davon bestimmt, hat ehemalige Gewissheiten erschüttert und früher Selbstverständliches zu großen Sehnsüchten werden lassen.

In dieser aktuellen Situation mag das diesjährige Motto des Hungertuches wie Ironie klingen: "Du stellst meine FüÙe

auf weiten Raum:" Wo denn? Gerade jetzt?

Es lohnt ein näherer Blick auf diese uralten Worte. Sie sind ein kleiner Abschnitt eines längeren Psalmes, Nr. 31, und gehören damit zusammen mit dem übrigen Psalter zu den ältesten und bedeutsamsten Texten der Heiligen Schrift und der gesamten Weltliteratur überhaupt. Psalmen waren Hymnen und Lieder - etwa der Klage, des Dankes oder des Lobes, die durchaus ihren praktischen Einsatz im Gottesdienst in den jüdischen Synagogen hatten, eine Art Glaubens- und Gebetbuch der Juden.

Sie entstanden über mehrere Jahrhunderte hinweg und spiegeln tiefgreifende Erfahrungen der Menschen damals wider, die sie gläubig vor Gott zur Sprache brachten - und das oft in sehr drastischen Bildern. Viele der Psalmen stammen aus der Zeit des babylonischen Exils (586 - 538 v. Chr.), einer Zeit der Gefangenschaft also, des Leidens und der Entbehrungen. Und sie beschreiben auf wunderbare Weise, was im Glauben alles möglich ist. In ihrer Klage, in ihrem Lob beziehen sie sich aber nicht nur auf die damalige historische Situation, sondern bringen urmenschliche Bedürfnisse und Empfindungen in Wort und Bild, die offen sind für jede Gegenwart und uns einladen, in die heutige Zeit übersetzt zu werden.



Sei mir ein schützender Fels, ein festes Haus, mich zu retten! Ps 31 (Foto: Wunibald Wörle in: Pfarrbriefservice.de)

Vor diesem Hintergrund und in der Einbettung in seinen Kontext ist es dann vielleicht auch eher erkennbar, welche Bedeutung dieser Psalmvers für uns heute haben kann. Und dann steckt in diesen Worten keine Ironie, sondern eine tiefe Hoffnung - eine Hoffnung, die sich aus vielen Erfahrungen mit Gott speist:

HERR, bei Dir habe ich mich geborgen.
Lass mich nicht zuschanden werden in Ewigkeit;
Rette mich in Deiner Gerechtigkeit!
Neige Dein Ohr mir zu, erlöse mich eilends!
Sei mir ein schützender Fels, ein festes Haus,
mich zu retten!
Denn Du bist mein Fels und meine Festung;
Um Deines Namens willen wirst Du mich führen
und leiten.
Du wirst mich befreien aus dem Netz, das sie
mir heimlich legten;
Denn Du bist meine Zuflucht.
In Deine Hand lege ich voll Vertrauen meinen
Geist;
Du hast mich erlöst, HERR, Du Gott der Treue.
Ich will jubeln und Deiner Huld mich freuen;
Denn Du hast mein Elend angesehen, Du kannst
die Ängste meiner Seele.
Du hast mich nicht preisgegeben der Hand mei-
nes Feindes,
Du stelltest meine FüÙe in weiten Raum.

Es sind nicht nur Worte der Zuversicht, die hier gesprochen werden - dem Heil und der Weite stehen Klage, Angst, Bedrängnis und Enge gegenüber. Ein Abbild unserer eigenen Wirklichkeit, unserer Empfindungen in Quarantäne und Lockdown. Doch der Psalm stellt diesen Erfahrungen eine Hoffnung ge-

genüber - die inmitten aller Einschränkungen - hoffentlich - auch für uns immer wieder spürbar wird: das gemeinsame Entstehen füreinander, die gegenseitige Rücksichtnahme, die fürsorgliche Aufmerksamkeit, die Geduld miteinander - die medizinischen Möglichkeiten. Mögen diese Hoffnung, diese Erfahrungen für uns zur Kraftquelle werden.

Oder wie Lilian Moreno Sánchez, die Künstlerin des Hungertuches, es formuliert hat:

„Die Kraft des Wandels meint die Kraft, die wir brauchen, um in Krisen durchzuhalten und nicht nur das, sondern auch grundsätzlich in uns und in der Welt etwas zu ändern.

Eine andere Welt ist möglich. Diese Hoffnung möchte ich teilen.“

Ursula Seidl-Bergmann

(z.T. mit Materialien aus [fastenaktion.misereor.de/mitmachen/schule-und-unterricht](https://www.misereor.de/mitmachen/schule-und-unterricht))



Fastenaktion Misereor „Solibrot-Verkauf“

Jeden Tag satt werden - für Millionen Menschen weltweit ein unerfüllter Wunsch. Und dabei ist Nahrung ein Menschenrecht.

Unser Kioskverkauf in Soden muss aufgrund der Coronabeschränkungen leider bis auf weiteres ruhen; so ist es uns nicht möglich, dieses Jahr den Verkauf des Solibrottes anzubieten. Auch in Sulzbach kann diese Aktion wie auch das beliebte Fastenessen leider **nicht** stattfinden.

Der Erlös der Aktionen geht üblicherweise an Misereor und kommt so verschiedenen Projekten in Afrika, Asien und Lateinamerika zugute. Dieser Spendenanteil wird diesen Projekten 2021 fehlen.

Die Fastenzeit ist auch eine Zeit, um sich auf das Wesentliche zu besinnen, und darauf, wofür wir dankbar sein können. In dem Sinne möchten wir Euch bitten, statt des Brotkaufes, Eure Misereor-Spenden etwas aufzustocken

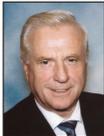
und diese in einem gekennzeichneten Umschlag oder in der Spendentüte aus dem Kirchenfenster in den Klingelbeutel zu geben. Gerne könnt Ihr Eure Spende natürlich auch auf das jeweilige Kirchenstiftungskonto (siehe vorletzte Seite) mit dem Verwendungszweck „Misereor“ überweisen und so Eure Solidarität mit den Menschen zeigen, die gerade jetzt in Zeiten der Pandemie unsere Unterstützung ganz besonders brauchen. *Eine-Welt-Kreis-Soden*

Leider abgesagt:



Anzeige

e-mail: erich-kraus@onlinehome.de



Erich Kraus



Ursula Kraus-Hofmann

Beerdigungsinstitut *Erich Kraus jun. GmbH* Telefon 06021/21755

Aschaffenburg, Schönbergweg 27
oder Mömbris, Kaiserstr. 10 b, Tel. 06029/1742

Auf Wunsch kommen wir zu Ihnen ins Trauerhaus.
Erledigung sämtlicher Formalitäten.

Sterbegeldversicherung ohne Gesundheitsfragen bis zum 90. Lebensjahr!
(z. B. monatl. Beitrag für 60-Jährige(n): 12,61 € bei 2.500,- € garantierter Versicherungssumme)



Frank Kraus



Jochen Hofmann

Internet: www.erichkraus.com

Tag und Nacht, sonn- und feiertags dienstbereit!



Sozialkreis aktuell

Wie alles begann

2022 wird der Sozialkreis 50 Jahre bestehen. Für uns ein Grund, auf dem Weg dahin immer wieder in Erinnerungen zu kramen. Hier ein Ausschnitt aus einer Rede, die Hermann Amrhein am 9. November 1987 anlässlich des fünfzehnjährigen Bestehens des Sozialkreises gehalten hat.

„Der Rückblick soll beginnen bei der Wahl des ersten Pfarrgemeinderates. Sie fand am 28. Januar 1968 statt. Damals gab es noch keine Ausschüsse. Wenn alles gemeinsam gemacht wird, dann bedeutet das: keiner ist für irgendetwas zuständig. Bei der zweiten Pfarrgemeinderatswahl am 21. März 1971 gab es dann drei Ausschüsse: den Liturgieausschuss, den Ausschuss für Jugend- und Erwachsenenbildung und den Sozialausschuss.

Die konstituierende Sitzung des Sozialausschusses fand am 9. Juli 1971 statt; ihm gehörten folgende Mitglieder an (nach dem Alphabet): Amrhein, Hermann; Beck, Lore; Sr. Ernestine; Eisenträger, Walter; FrI. Kerber, Lehrerin; Janson, Hermann; Kuhn, Sigrid; Seitz, Meta; Ziemlich, Richard.

Später kamen noch mehr Mitglieder dazu. Es spricht für diese und alle Mitglieder und Mitarbeiter, dass sie es bis jetzt im Sozialkreis ausgehalten haben, denn in ihm gibt es einiges an Arbeit und Mühe. Auch Opfer müssen gebracht werden.

Der Sozialkreis wurde dann im November 1972 gegründet. In einem Aufruf, der von Bürgermeister Franz Schüßler, Pfarrer Heilmann, dem evangelischen Pfarrer Stark und Kuratus Rosenberger unterzeichnet war, wandte sich der Sozialausschuss an die Sulzbacher Bevölkerung mit der Bitte, bestimmte Aufgaben zu übernehmen. 90 Fragebögen kamen zurück. Das war die Geburtsstunde des Sozialkreises und der Beginn der Nachbarschaftshilfe, dem eigentlichen Anliegen des Sozialkreises. Im Laufe der Zeit kamen dann viele Hilfen und Aktionen dazu, die nicht vorhersehbar waren, sondern die sich aus der jeweiligen Situation entwickelt haben.“

Aufruf zum Jubiläum

Wer uns Fotos, Zeitungsartikel oder andere Erinnerungen aus der Anfangszeit des Sozialkreises zu Verfügung stellen kann, möge sich bitte bei Andreas Bergmann melden. Telefon: 3091548, a.bergmann@sozialkreis-sulzbach.de. Vielen Dank im Voraus!

Fastenessen daheim

Leider konnte auch in diesem Jahr kein Sulzbacher Fastenessen in der Braunwarthsmühle stattfinden. In den vergangenen Wochen haben wir im Mitteilungsblatt Rezepte veröffentlicht und dazu aufgerufen, am MISEREOR-Sonntag ein „Fastenessen daheim“ zu kochen. Auch haben wir dazu aufgefordert, Fotos vom gedeckten Tisch und

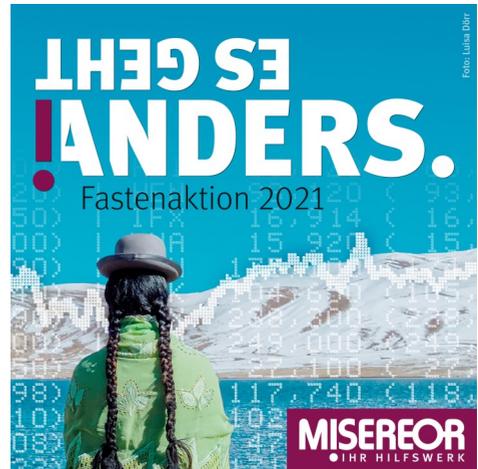
den Speisen zu schicken. Diese wurden dann digital zu einer langen gemeinsamen Tafel zusammengebaut (siehe www.sozialkreis-sulzbach.de). Natürlich hat uns dazu auch das Motto der diesjährigen MISEREOR-Fastenaktion inspiriert: „Es geht! Anders.“. Vielen Dank für alle Spenden!

Ostergrüße

Zu Ostern werden die Mitarbeiter:innen des Besuchsdienstes wieder über 150 Osterkerzen und Blumengrüße an ältere und kranke Menschen verteilen, natürlich kontaktlos durch Abgeben und Abstellen. Viele werden "ihre" Leute anrufen, weil immer noch kein Besuch erlaubt ist. Auch die aus Sulzbach stammenden Bewohner:innen der Senioreneinrichtungen in der Umgebung erhalten einen solchen Ostergruß. Allen, die sich engagieren, von Herzen ein großes Dankeschön!

Osterkerzen - Licht und Hoffnung

Ganz herzlich bedanken wir uns bei Frau Nadja Ballmann. Sie hat auch in diesem Jahr wieder wunderschöne Osterkerzen gestaltet und zum Verkauf angeboten. Viele werden die Kerzen an liebe Menschen verschenken, die nicht besucht werden können. Den Erlös stellt Frau Ballmann dem Sozialkreis für Menschen in Not zur Verfügung. Das Licht



von Ostern hat so in doppelter Hinsicht hell gemacht! Nochmals herzlichen Dank für diese tolle Idee und die Spende!

Buch & Cafe am Sonntag 25.04.2021

Gemeinsam mit dem Weltladen laden wir Sie herzlich zum Nachholtermin von Buch & Café am Sonntag 25.04.2021 ein. Der große Bücherbasar in der St. Anna Kirche öffnet um 11:30 Uhr, ab 13:00 Uhr gibt es selbstgebackenen Kuchen im Pfarrheim am Kirchplatz. Finden Sie in unserem breitgefächerten Bücherbestand spannende Romane, interessante Sachbücher oder den einen oder anderen Kinderbuchklassiker. Das Stöbern und Schmökern lohnt sich! Je



Kerzenverkauf in den Kirchen - Spende von Nadja Ballmann (Fotos: Sozialkreis)

nach Coronalage und amtlichen Vorgaben bieten wir den Kuchen nur zum Mitnehmen an oder laden auch vor dem Pfarrheim auf eine Tasse Kaffee ein. Bitte beachten Sie dazu die Veröffentlichungen im Vorfeld.

Der Erlös kommt unserer Partnerorganisation, der Obispo-Angelelli-Stiftung zugute, die in der argentinischen Millionenstadt Cordoba Projekte und Initiativen für Arme und Benachteiligte unterhält.

Gegen die Corona-Depression

„Eines der besten Gegenmittel gegen die Corona-Depression ist die Sorge um andere Menschen. Denn sie befreit uns von dem Kreisen um uns selbst und unsere Nöte. Sich um andere sorgen, gibt unserem Leben Sinn und Freude.“ Bischof Dr. Franz Jung in seiner Meditation zur Fastenzeit.

Andreas Bergmann



Bischof Jung holt bei den Backshops in der Bahnhofshalle übrig gebliebenes Gebäck für die Bahnhofsmission ab. (Foto: Kilian Martin)

„Es geht darum, einfach nur da zu sein“ – Ehrenamt von Bischof Franz Jung

„Bist du bereit, um des Herrn Willen, den Armen und den Heimatlosen und allen Notleidenden gütig zu begegnen und zu ihnen barmherzig zu sein?“ Diese Frage hat sich Bischof Franz Jung ins Herz gebrannt und sie erklärt warum er an diesem winterlichen Donnerstag am Bahnhof in Würzburg zu finden ist: Er übt seit einem Jahr ein Ehrenamt bei der Würzburger Bahnhofsmission aus. Einmal im Monat ist er vier Stunden

hier, meist ab 16 Uhr. Er schenkt Tee aus, schmiert Brote, gibt Menschen Lebensnotwendiges und Informationen – begegnet den Armen, Heimatlosen und Notleidenden.

„Das ist für mich eine heilige Zeit. Meine Sekretärin weiß, dass sie mir diese vier Stunden freihalten muss, komme, was da wolle“, sagt Franz Jung über sein Ehrenamt. Die Würzburger Bahnhofsmission wird von dem Theolo-

gen Michael Lindner-Jung geleitet. Er sagt über seine Arbeit: „An keinem Ort lerne ich so viel über das Leben wie hier.“

Eigentlich wollte Bischof Franz Jung nicht die Öffentlichkeit über sein privates Engagement informieren, doch Lindner-Jung hat ihn überzeugt, über seinen Dienst zu sprechen. Denn es geht um die Menschen, die hier Hilfe suchen. Für sie sei es eine große Aufgabe, einfach den Tag zu bestehen, so Jung. Gegenüber dem vollen strukturierten Tag eines Bischofs wirkt die Herausforderung der Alltagsleere wie ein Problem aus einer anderen Welt. Eine Herzensangelegenheit kommt in der Arbeit der Bahnmissionsmission zum Tragen: Es gehe ihm um die Sozialraumorientierung,

also die Ausrichtung aller Tätigkeiten auf die Lebensumstände des Menschen. Dazu gehöre persönliches Engagement. Das wünsche sich Jung von Seelsorgern, die aktiv danach suchen, wo sie gebraucht werden.

Ein anderes Zukunftsthema, welches Jung an seiner ehrenamtlichen Arbeit berühre, sei Kontemplation: „Es gehe nicht in erster Linie darum, die Welt zu retten, sondern sie wahrzunehmen, wie sie ist“. Das immerwährende Angebot der Bahnmissionsmission macht sie zugleich zu einem einzigartigen Kirchenort im Bistum Würzburg. Dadurch erhalte die Kirche Einsicht in Lebenswelten.

Artikel im Original erschienen im Würzburger Katholischen Sonntagsblatt 1/2021, gekürzt von K. Engelmann



Fastenzeit heißt Abstand nehmen, Heraus-treten aus dem „Immer-weiter-so“ und aus den Sorgen des Alltags und sich neu erfüllen lassen von der Kraft, die die Welt und das Leben trägt und zusammenhält.

Abstand nehmen

In Zwischenzeiten Ballast abwerfen

In Zwischenräumen Unwesentliches zurücklassen

In Besinnungszeiten Alltäglichkeiten vergessen

Abstand nehmen von dem, was zerstreut

Ohne Unterbrechung können wir nicht leben

Ohne Pause erfahren wir keine Stille

Ohne Zelt kommen wir um auf dem Weg

Die Vögel unter dem Himmel wissen davon, sonst könnten sie nicht fliegen.

Benedikt Werner Traut

Weiter Raum zum Aufatmen

Es ist eine Erfahrung aus den Glaubensgeschichten von Menschen: Zu allen Zeiten finden Menschen, die mit dem "Gott des Weges" unterwegs sind, heraus aus der Enge hinein ins Weite. Sie finden heraus aus Angst, schöpfen neuen Mut und finden neue Kraft für einen Neubeginn im Vertrauen. Sie finden zur inneren Gewissheit: Alles Leben in dieser Welt ist gehalten in all seiner Zerbrechlichkeit, Verletzlichkeit und Gebrochenheit.

Die ersten Schritte heraus ins Neue, ins Weite, sind oft so zaghaft und unsicher wie die eines Kindes, das seine ersten Schritte macht. Wichtig ist, dass sie getan werden. Mit jedem Schritt, mag er noch so zaghaft sein, mögen wir immer wieder hinfallen, bauen Menschen mit an der Welt, wie Gott sie sich erträumt und wünscht. Die Kraft Gottes schafft es durch alle Zeiten hindurch,

dass Menschen heraustreten aus der Enge ins Weite:

- ✧ aus der Enge der Angst - in die Weite des Vertrauens
- ✧ aus der Enge des Streites - in die Weite des Angenommenseins
- ✧ aus der Enge der Mutlosigkeit - in die Weite der Möglichkeiten
- ✧ aus der Enge der Selbstzweifel - in die Weite eines gesunden Selbstbewusstseins
- ✧ aus der Enge des Alltags - in die Weite der Natur
- ✧ aus der Enge der selbst gezogenen Grenzen - in die Weite der Freiheit
- ✧ aus der Enge der Trauer - in die Weite der Hoffnung und neuen Mutes

Wagen Sie die Schritte aus Ihren engen Räumen in eine neue Weite!

*nach Anne Lauer
adaptiert Susanne Kiesel*

*Achte auf das Dazwischen
- da ist ein weiter Raum
zwischen den Atemzügen*



Neues aus **Gemeinsam Kirche sein.**

Pastoral der Zukunft

Das Jahr 2020 war von Wandel und Entscheidungen geprägt. So hat die Corona-Pandemie nicht nur Teile unserer Lebensrealität verändert, sondern auch immer wieder nach Entscheidungen verlangt - zum Teil auch nach schmerzlichen Entscheidungen. Für das Bistum Würzburg heißt das konkret, dass die Pandemie die diözesane Schieflage insofern verschärft hat, dass die Trägerschaft von vier Tagungshäusern abgegeben werden soll und bei zweien Kooperationspartnern gefunden werden sollen. Scheitert dies, sind auch dort weitere Schritte zu befürchten.

In unserer Region ist das Tagungszentrum Schmerlenbach betroffen und die Zukunft des Jugendhauses St. Kilian in

Miltenberg unklar.

Diese Nachricht ist sehr schmerzhaft und betrifft uns als Region deswegen stark, hängen doch sehr viele persönliche und bereichernde Erinnerungen vieler Menschen an diesen Häusern.

Und auch über das Programm „Gemeinsam Kirche sein - Pastoral der Zukunft“ gibt es Einiges zu berichten.

Am 24. Oktober 2020 fand das **Diözesanforum in Würzburg** statt. Dort wurde die diözesane Landkarte neu definiert und die 40 neuen pastoralen Räume im Bistum Würzburg aufgezeigt. Für uns heißt das konkret, dass aus unseren bestehenden Pfarreiengemeinschaften

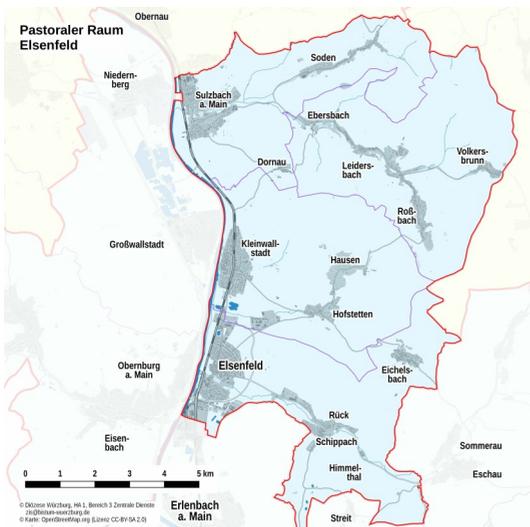
- **Christi Himmelfahrt Kleinwallstadt**
- **Christus Salvator Elsenfeld**
- **St. Christophorus Sulzbach**
- **Maria Im Grund Leidersbach**

der

„Pastoraler Raum Elsenfeld“

gebildet wurde.

Zusätzlich zur Umschreibung der 40 Räume wurde ein Fahrplan für die kommende Zeit zur Gestaltung der Pastoralen Räume verabschiedet. Dieser Fahrplan beinhaltet sieben Schritte, die sich mit verschiedenen Themenkomplexen auseinandersetzen wie etwa: verbindliche Zusammenarbeit, Erarbeitung von pastoralen Zielen, Aufgaben und Zuständigkeiten, Gremien, Unterstützung der Ehrenamtlichen, Leitungsfragen und Teamarbeit.



Was ist bis jetzt passiert?

Die diözesane Vorgabe umschrieb, dass bis November 2020 eine Steuerungsgruppe gebildet werden sollte, die die Ausgestaltung des Pastoralen Raumes initiieren und als Ansprechpartner für die diözesanen Stellen fungieren sollte. Außerdem versteht sich die Steuerungsgruppe vor allem auch als Ansprechpartner für die Menschen vor Ort. Diese Steuerungsgruppe ist als vorübergehender Zusammenschluss zu verstehen, der bis zur Etablierung eines Leitungsmodells bestehen soll. Bei uns wurden:

- ♦ Dekan Markus Lang, Kleinwallstadt
- ♦ Diakon Karl-Heinz Klameth, Sulzbach
- ♦ GemRef Simone Dempewolf, Leidersbach/Sulzbach
- ♦ PastRef Holger Oberle-Wiesli, Elsenfeld
- ♦ PastAss Marie-Christin Herzog, Elsenfeld/Kleinwallstadt



Bischof Dr. Franz Jung gibt Simone Dempewolf die brennende Kerze für den Pastoralen Raum Elsenfeld mit auf den Weg (Fotos: Markus Hauck, POW)

in die Steuerungsgruppe des Pastoralen Raumes berufen und am 08. Dezember 2020 im Dom zu Würzburg ausgesandt. Stellvertretend für die gesamte Steuerungsgruppe wurde Gemeindereferentin Simone Dempewolf eine Kerze überreicht, die die diözesanen Schwerpunkte sinnbildlich in drei Kreisen um ein Kreuz beinhaltet: „kontemplativ leben“, „sprachfähig werden im Glauben“ und „solidarisch handeln“.



Bei den bisherigen Treffen war es als einer der ersten Schritte für die Steuerungsgruppe wichtig, ein Vorgehen zu entwickeln, wie die örtlichen Gremien (PGR und KV) trotz pandemiebedingter Einschränkungen in das Geschehen einbezogen werden können. Der Fokus der Steuerungsgruppe ist es, die Menschen vor Ort, die den Glauben leben und die Gemeinden bilden in den Prozess miteinzubeziehen. Nur so kann ein gemeinsamer und tragender Weg gefunden werden. Doch nicht nur der Kontakt zur Diözese und zu den Menschen vor Ort, sondern auch der Kontakt innerhalb des gesamten hauptamtlichen Personals des Pastoralen Raums ist für diesen Prozess und die weiteren Entwicklungen tragend.

Deswegen gibt es seit Ende 2019 in regelmäßigen Abständen Treffen aller Hauptamtlichen, die von der Diözese begleitet werden und als konstruktiv und bereichernd wahrgenommen werden. Dabei ist nicht nur die konstruktive Arbeit, sondern auch das wertschät-

zende und stimmige Miteinander positiv hervorzuheben. So wurden in den letzten Jahren schon in Kleingruppen Konzepte entwickelt, die für den gesamten Pastoralen Raum gelten sollen - so beispielsweise ein Konzept für die Firm- und die Erstkommunionvorbereitung. Diese Konzepte werden in den einzelnen Gemeinden nach und nach vorgestellt (s. Seite 18f). Das gemeinsame Arbeiten in den Teams macht uns viel Spaß und ist sehr konstruktiv.

Wie geht es weiter?

Die Zusammenführung unserer Pfarreiengemeinschaften und Pfarreien bzw. Filialgemeinden dient zunächst der besseren Zusammenarbeit der hauptamtlichen Seelsorgerinnen und Seelsorger in den unterschiedlichen Berufsgruppen und der Ehrenamtlichen, sowie allen weiteren Menschen vor Ort. Deswegen soll in Zukunft geschaut werden, wer sinnvollerweise Ansprechpartner vor Ort sein soll, wie Verantwortungen und Verantwortlichkeiten vor Ort geklärt werden, wo Teamprozesse angestoßen werden können, wie Entscheidungswege festgelegt und transparent gemacht werden können und wie sich ein Leitungsteam bilden kann.

Auch Aufgabenbereiche sollen identifiziert und neu aufgeteilt werden. Es ist Aufgabe der Seelsorgerinnen und Seelsorger zu überprüfen, wo ihr „Standbein“ (Aufgaben in der konkreten Gemeinde vor Ort) und ihr „Spielbein“ (Aufgaben, die für den gesamten pastoralen Raum übernommen werden) ist. Hierin liegt auch eine große Chance, da die Fähigkeiten und Charismen

jedes Einzelnen besser berücksichtigt werden können.

Außerdem sollen pastorale Ziele vereinbart werden, die auch immer die Voraussetzungen und Bedürfnisse vor Ort in dem Blick nehmen und die Vernetzung mit „Anderen vor Ort“ voranbringen sollen. Auch auf der Verwaltungsebene sollen Synergieeffekte entstehen.

Was heißt das konkret?

Die Dienstumschreibungen aller Hauptamtlichen werden angepasst und nach den Bedürfnissen vor Ort und den Charismen des Einzelnen ausgerichtet. Des Weiteren werden wir uns darüber Gedanken machen müssen, wie Leitungsaufgaben verteilt werden, welche Ansprechpersonen es vor Ort gibt und wie wir in unseren Gemeinden weiterhin unsere Kranken, Alten und Sterbenden im Blick haben können. Ein Bereich ist auch die Öffentlichkeitsarbeit und das voneinander Wissen, was in den einzelnen Gemeinden und Filialen angeboten wird, wo es Schwerpunkte gibt und wahrhafte Schätze. Auch beschäftigt uns die Frage, wie wir unseren Glauben an die nachfolgenden Generationen weitergeben, wo wir gemeinsam spirituelle Räume schaffen, wie wir unsere Kinder und Jugendlichen und die Familien mehr im Blick haben und auch wie wir heute für Menschen anziehend und hoffnungsvoll sein können.

Der Schwerpunkt liegt unseres Erachtens darauf, die Gemeinden vor Ort mit ihrer Eigenheit und Einmaligkeit zu stärken, weiterhin mit Leben zu erfüllen

Unsere Arbeit soll ein Gebet aus dem 4. Jahrhundert begleiten:

**Christus hat keine Hände,
nur unsere Hände,
um seine Arbeit heute zu tun.
Er hat keine Füße, nur unsere Füße,
um Menschen
auf seinen Weg zu führen.
Christus hat keine Lippen,
nur unsere Lippen,
um Menschen von ihm zu erzählen.
Er hat keine Hilfe, nur unsere Hilfe,
um Menschen
an seine Seite zu bringen.**

und Hoffnungsvolles am Leben zu erhalten. Manches wird auch „sterben“ dürfen.

Wir brauchen den Blick auf die Gemeinden, aber nicht mit Scheuklappen, sondern mit einem weiten wohlwollenden Blick, was es alles in der Nachbarschaft an Hoffnungsvollem und Stärkendem gibt, woran wir uns miteinander freuen und wovon wir voneinander profitieren können.

Gemeinsam mit den Räten, allen Menschen vor Ort und den Seelsorgerinnen und Seelsorgern möchten wir gerne diese Aufgaben angehen. Dabei möchten wir auch immer wieder über aktuelle Schritte informieren und für alle Anfragen offen sein - denn nur gemeinsam können wir Kirche sein.

*PastAss Marie-Christin Herzog und
PastRef Holger Oberle-Wiesfl*

Kommunionweg 2021 Erstkommunionvorbereitung in Corona-Zeiten im Pastoralen Raum Eisenfeld

Wie so vieles in dieser Zeit, ist auch unser Kommunionweg momentan auf Abstand und weitgehend ohne direkte Kontakte. Die Familien werden per Materialtasche, Informationsmails und -briefen zu „Familienstunden“ angeleitet. Diese ersetzen die üblichen Gruppenstunden.

Die Rückmeldungen aus den Familien machen uns deutlich, dass dieser Weg – zwar ungewöhnlich – aber

durchaus sinnvoll ist und die Familien, wie sonst selten, eine neue Gesprächskultur über Leben und Glauben einüben. In der Hausgemeinschaft wird gebetet, gesungen, gelacht und gestaltet. Das neue Kommunionbuch „Bei Gott zu Hause“ ist sehr ansprechend gestaltet und es macht den Kindern Spaß, damit zu arbeiten. Kleine Challenges (auf Deutsch: Herausforderungen oder Aufgaben) tragen zur Attraktivität des



Die Materialtaschen zum Kommunionweg (Fotos: Simone Dempewolf)

neuen Kommunionkurs bei. Zu Weihnachten haben die Kinder ihre Krippen fotografiert. Wir haben daraus eine Collage erstellt und in unseren Kirchen aufgehängt. Zuletzt wurden die Schatzkästchen, die den Kommunionweg begleiten, wertvoll gestaltet. Auch diese Bilder kann man in unseren Kirchen bewundern.

In den Schatzkästchen sammeln die Kinder kleine Schätze, die sie an die Inhalte der Familienstunden und verschiedener kirchlicher Feste erinnern.

Jedes Kommunionkind hat sich daheim einen Platz mit einer kleinen Kerze eingerichtet, an dem es zur Ruhe kommen und täglich ein Abendritual durchführen kann. Gerade dieses Abendritual verbindet alle Kommunionkinder miteinander, weil es in den vielen Häusern zeitgleich stattfindet.

Kommunion heißt auf Deutsch Gemeinschaft. Auch wenn die Familienge-

meinschaft dieses Jahr sehr wichtig ist und im Vordergrund steht, die Kinder vermissen sehr die Gemeinschaft mit Gleichaltrigen in den Gruppenstunden.

Die Erstkommuniongottesdienste haben wir im Pastoralen Raum Elsenfeld deshalb in Richtung Sommer verschoben. Wir erhoffen uns davon, dass wieder gemeinsame Treffen stattfinden und wir uns auch persönlich begegnen können.

Weil die Erstkommunion-Vorbereitung in diesem Jahr sehr wenig in die Ortsgemeinden und die Gottesdienstgemeinschaften hineinwirken kann, laden wir Sie herzlich ein, die Kommunionkinder besonders auch in Ihr Gebet mit einzuschließen. Wir alle wissen, was für ein schönes Gefühl es ist, wenn jemand an uns denkt, etwas Besonderes ist es dann, wenn diese Person auch noch für uns betet.

Rainer Kraus, Gemeindefereferent



Guter Gott,

Kinder aus unserer Pfarrei bereiten sich auf die Erstkommunion vor. Sie möchten die Freundschaft zu Jesus vertiefen. Das ist heute nicht mehr so leicht.

Ich bitte Dich für unsere Kinder auf dem Weg zur Erstkommunion, öffne ihre Herzen für das große Geschenk „Jesus Christus“. Lass ihnen Menschen begegnen, die nicht nur vom Glauben reden, sondern durch ihr Leben Zeugnis geben.

Lass sie schon bei der Vorbereitung viel Freude erleben und den Erstkommunionstag wirklich als ein Fest mit Jesus Christus erfahren. Segne ihre Eltern, dass sie sich selbst für die Begegnung mit Jesus Christus offen halten und ihren Kindern die Türen zu ihm öffnen.

Amen. (aus Bistum Augsburg)

Anzeige



» große Auswahl an Frühlings- und Zimmerpflanzen,
 » bepflanzte Blumenarrangements,
 » Deko und vieles mehr!

Öffnungszeiten:
 Montag - Freitag
 09:00 - 18:00 Uhr
 Samstag
 09:00 - 13:00 Uhr

www.gaertnererei-sieben.de

Gärtnererei Sieben • Thorsten Sieben • Kleewiesenweg 7 • 63834 Sulzbach am Main
 Telefon (0 60 28) 15 91 • Telefax (0 60 28) 979 10 89 • info@gaertnererei-sieben.de

Maria 2.0

Thesenanschlag an Kirchtüren für notwendige Reformen

„Maria 2.0“ ist eine Initiative von Frauen, die auf bestehende eklatante Missstände in der katholischen Kirche hinweisen möchte und dringend notwendige Reformen einfordert. In ihren Thesen fordert „Maria 2.0“ unter anderem den Zugang zu allen Ämtern für alle Menschen, Teilhabe am Sendungsauftrag und das Teilen von Macht, eine wertschätzende Haltung und Anerkennung gegenüber selbstbestimmter Sexualität und Partnerschaft sowie die umfassende Aufklärung sexueller Gewalt und die daraus resultierende Übernahme von Verantwortung durch die Entscheidungsträger.

Der Thesenanschlag, der in den Tagen vor der letzten Bischofskonferenz (23.-25.02.2021) vielerorts erfolgte, fand große Beteiligung und Resonanz in 22

Bistümern (auch im Bistum Würzburg), in denen diese Thesen an über 1.000 Dom- und Kirchtüren aufgehängt wurden. Initiiert hat die Vereinigung Maria 2.0 diese Aktion mit den großen Frauenverbänden **Katholischer Deutscher Frauenbund (KDFB)**, **Katholische Frauengemeinschaft Deutschland (kfd)** und bereits länger bestehenden Reformbewegungen wie **Wir-sind-Kirche**.

Aber auch Kritik an der Aktion war zu hören und zu lesen, vor allem von denjenigen, die Veränderungen ablehnen und sich dabei auf Rom und die Weltkirche berufen.

In einer Liedandacht am 2. Fastensonntag, brachte Clemens Bittlinger, evangelischer Pfarrer und Liedermacher (siehe auch Liedtext auf der Rückseite), diese Anliegen eindrücklich in Verbin-



Auch in Sulzbach und Soden sind die Thesen an die Kirchentüren geheftet (Fotos: Privat)

Thesen Maria 2.0

An alle Menschen, die guten Willens sind!

1

In unserer Kirche haben alle Menschen Zugang zu allen Ämtern.

Denn Menschenrechte und Grundgesetz garantieren allen Menschen gleiche Rechte – nur die katholische Kirche ignoriert das. Mannsein begründet heute Sonderrechte in der Kirche.

2

In unserer Kirche haben alle teil am Sendungsauftrag; Macht wird geteilt.

Denn der Klerikalismus ist heute eines der Grundprobleme der katholischen Kirche und fördert den Machtmissbrauch mit all seinen menschenunwürdigen Facetten.

3

In unserer Kirche werden Taten sexualisierter Gewalt umfassend aufgeklärt und Verantwortliche zur Rechenschaft gezogen. Ursachen werden konsequent bekämpft.

Denn viel zu lange schon ist die katholische Kirche ein Tatort sexueller Gewalt. Kirchliche Machthaber halten immer noch Informationen zu solchen Gewaltverbrechen unter Verschluss und stellen sich aus der Verantwortung.

4

Unsere Kirche zeigt eine wertschätzende Haltung und Anerkennung gegenüber selbstbestimmter achtsamer Sexualität und Partnerschaft.

Denn die offiziell gelehrt Sexualmoral ist lebensfremd und diskriminierend. Sie orientiert sich nicht am christlichen Menschenbild und wird von der Mehrheit der Gläubigen nicht mehr ernst genommen.

5

In unserer Kirche ist die zölibatäre Lebensform keine Voraussetzung für die Ausübung eines Weiheamtes.

Denn die Zölibatsverpflichtung hindert Menschen daran, ihrer Berufung zu folgen. Wer diese Pflicht nicht einhalten kann, lebt oft hinter Scheinfassaden und wird in existentielle Krisen gestürzt.

6

Unsere Kirche wirtschaftet nach christlichen Prinzipien. Sie ist Verwalterin des ihr anvertrauten Vermögens; es gehört ihr nicht.

Denn Prunk, dubiose Finanztransaktionen und persönliche Bereicherung kirchlicher Entscheidungsträger haben das Vertrauen in die Kirche tiefgreifend erschüttert und schwinden lassen.

7

Unser Auftrag ist die Botschaft Jesu Christi. Wir handeln danach und stellen uns dem gesellschaftlichen Diskurs.

Denn die Kirchenleitung hat ihre Glaubwürdigkeit verspielt. Sie schafft es nicht, sich überzeugend Gehör zu verschaffen und sich im Sinne des Evangeliums für eine gerechte Welt einzusetzen.



#gerecht:
gleiche Würde –
gleiche Rechte

#partizipativ:
gemeinsame
Verantwortung

#glaubwürdig:
respektvoller
Umgang und
Transparenz

#bunt:
leben in
gelingenden
Beziehungen

#lebensnah:
ohne
Pflichtzölibat

#verantwortungsvoll:
nachhaltiges
Wirtschaften

#relevant:
für Menschen,
Gesellschaft und
Umwelt

dung zu Maria, der Mutter Gottes. Sein Lied dazu ist „Das, Maria, das lern ich von Dir“ (zu hören auf Youtube: <https://www.youtube.com/watch?v=GDJ36HKlmFg> - abrufbar über den QR-Code). Bittlinger bekräftigt in seiner Ansprache die Forderungen der Frauen von Maria 2.0,



die die Erneuerung der Kirche fordern, das auch in der evangelischen Kirche von Nöten sei. **Ja, er beglückwünscht die katholische Kirche zu solchen Frauen, wie die von Maria 2.0.**

*Regina Krebs
Katholischer Deutscher Frauenbund
Diözesanverband Würzburg e. V.*

Sozial und gerecht Für ein gutes Zusammenleben am Untermain

Eine neue Initiative der KAB in Kooperation mit Caritas, Aktion Mensch und Landkreis Miltenberg

Die Initiative: „Open Sozial“

Unter dem Motto „Open Sozial“ soll unter der Leitung der KAB und in Kooperation mit Caritas, Aktion Mensch und dem Landkreis Miltenberg eine „Plattform für soziales Engagement im Landkreis Miltenberg“ ins Leben gerufen werden.

Ideen aller gesucht:

Es ist das zentrale Anliegen dieser Initiative, dass sich die Bürgerinnen und Bürger mit aktuellen sozialen Fragen vernetzen und in einem guten Geist gemeinsam aktiv werden.

Wie kann das aussehen:

Es soll eine Plattform für soziales Engagement im Landkreis Miltenberg entstehen. Dazu werden derzeit Themen und Anliegen von allen Bürger:innen gesammelt - um genauer zu erkennen, wo der Schuh drückt. Alle Interessierten sind eingeladen, ihre Sichtweise

einzureichen. Es sind die einfachen Fragen, um die es geht: Wie ist das soziale Leben? Um was müsste sich die Gemeinde besonders kümmern? Wie kann das Zusammenleben verbessert werden? Unter www.sozialundgerecht.com findet sich ein „storyboard“-eine digitale Tafel, bei der alle Interessierten eingeladen sind, ihre Ideen und Anliegen zu teilen - als Text, als Bild, als Video. Es finden sich dort die wichtigsten Dimensionen der sozialen Welt: Nachbarschaft, Gesundheit und Pflege - Arbeit, Familie und Erholung - Versorgung, Mobilität und Digitalisierung - Bildung, Integration und Inklusion - Seelsorge, Glaube und Kirche - und was sonst noch auf den Nägeln brennt. Jede Woche werden dann auf dieser Homepage neue Nachrichten ins digitale Schaufenster gestellt

Unterstützung von Bischof Franz Jung: Mehr soziales Engagement wagen!

In seiner Videobotschaft auf der Homepage der Aktion sagt er: "Wahrnehmen, was sich abspielt um einen



herum, noch einmal nach neuen Orten der Verkündigung suchen und dann eine helfende Hand bieten, um Menschen jetzt zu zeigen, dass wir Christen Flagge zeigen." In diesem Sinne wird die Kirche mit ihren Pfarreien und Verbänden auch in Zukunft den Geist des Evangeliums in das alltägliche Leben bringen. Bischof Franz betont, dass ihn gerade jetzt die Situation von Obdachlosen und von einsamen Menschen in den Häusern, Heimen und Krankenhäusern bewegt. Mit Blick auf diese Schicksale freut er sich über jedes „Lebenszeichen“, das durch das Engagement von ehrenamtlichen und hauptamtlichen Mitarbeitern an diese Menschen herangetragen wird. Zugleich führt sein Blick über die aktuelle Situation hinaus. Die Überlastungssituationen in den Familien oder die Sorgen der Arbeitnehmer um ihren Arbeitsplatz wachsen stetig an. Sein Wunsch ist, dass die Gemeinden vor Ort einen Blick haben für die Nachbarn und dabei auch jene ansprechen, die nicht zum engen Kreis der Kirchengemeinden zählen.

Am 12. Juni in Elsenfeld: „Open Sozial“ - die Veranstaltung zur Initiative

Die "Open Sozial" ist eine modellhafte Veranstaltung zur Aktivierung von sozialem Engagement im Landkreis Miltenberg. Sie wird am 12. Juni 2021 im Elsavapark Elsenfeld erstmals umgesetzt. Für die „Open Sozial“ werden die Bürgerinnen und Bürger aus dem Landkreis Miltenberg eingeladen, sich mit sozialen Fragen zu vernetzen. Mit Hilfe der Methode „Open-Space“ kön-

nen die beteiligten Bürgerinnen und Bürger direkt vor Ort mit den Mitgliedern des Kreistages diskutieren. Das besondere Aktivierungspotenzial im Rahmen der Veranstaltung ist, dass die im Prozess gefundenen Themengruppen das Angebot erhalten, für 12 Monate, unterstützt durch die KAB, weiter aktiv zu sein. Daneben wird gemeinnützigen Vereinen aus der Region die Möglichkeit angeboten, im Rahmen einer Ehrenamtsbörse neue Freiwillige für bestehende Gelegenheiten des sozialen Engagements zu gewinnen.

Beteiligung von BürgerInnen aus allen Gemeinden

Alle interessierten Bürger und Bürgerinnen sind eingeladen, sich mit ihren eigenen Themen zu beteiligen, sich auszutauschen, Gleichgesinnte zu treffen und mit den anwesenden Mandatsträgern ins Gespräch zu kommen.

In den nächsten Wochen wird über die amtlichen Mitteilungen, örtliche Informationsveranstaltungen und in den klassischen wie sozialen Medien über das Vorhaben informiert.

Zusätzlich werden über ein Losverfahren Menschen gezielt angesprochen, die sich vielleicht sonst nicht als Teilnehmer:innen einer solchen Veranstaltung sehen, um die Vielfalt der Teilnehmenden zu erhöhen.

Ursula Bergmann



**Mitmachen
ausdrücklich
erwünscht!**

Andachten nur im kleinen Kreis Caritas-Tagesstätte weiterhin geschützt

Es ist seit vielen Jahren zu einer schönen Tradition geworden, in der Tagesstätte der Caritas monatlich Andachten, Wortgottesdienste und auch Eucharistiefeiern anzubieten. Ein Zeichen der Verbindung zwischen Pfarrei und Tagesstätte ist eine Osterkerze, die bei einer zurückliegenden Osternacht geweiht und in die dunkle Kirche getragen wurde. Bei jedem Gottesdienst wird sie angezündet.

Ein Team: Pfarrer Kycia, Pfarrer Wisel, Diakon Karl-Heinz Klameth, Gemeindereferentin Simone Dempewolf, Pastoralreferentin Margret Reis und Wortgottesdienstleiterin Monika Malicek wechseln sich bei der Vorbereitung und Gestaltung der Gottesdienste und Andachten ab. Lektorinnen und Kommunionhelfer unterstützen das Team. Mit Freude und Begeisterung werden die alten und vertrauten Kirchenlieder gesungen. Eine große Gebetsgemein-

schaft versammelt sich um die Tische in der Tagesstätte, um gemeinsam zu beten und zu singen.

Durch die Veröffentlichung im Amtsblatt konnten bislang auch andere interessierte Besucher an diesen Gottesdiensten teilnehmen. Nach den schön gestalteten Gottesdiensten saß man noch in froher Runde zusammen. Fleißige Kuchenbäckerinnen haben immer für ein reichhaltiges Angebot für die Kaffeerrunde gesorgt.

Aber dann kam Corona und unser letzter gemeinsamer Gottesdienst am Aschermittwoch 2020. Mit dem ersten Lockdown im Frühjahr wurde alles abgesagt. Es sollten einige Monate vergehen, bis wir uns wieder in einem ganz kleinen Kreis in der Tagesstätte zur Andacht treffen konnten. Mit dem Fest Maria Himmelfahrt und einem schönen geweihten Kräuterbüschel konnten wir wieder starten. Aber anders als gewohnt.

Keine große Gebetsgemeinschaft, große Abstände zueinander. Keine Lieder, wir dürfen sie nur sprechen und nach der Andacht keine fröhliche Kaffeerrunde. Aber alle sind froh, besonders die Besucher der Tagesstätte und auch das Pflegepersonal, dass wir sie nicht vergessen haben. Wenn auch durch die ganzen Auflagen und Bestimmungen der Hygiene alles etwas anders ist, können wir uns doch wieder ein Mal im Monat zur Andacht treffen.



Die „Caritas-Bienen“ (hier an Fasching 2020) freuen sich, wenn endlich wieder mehr möglich ist (Foto: Tagesstätte)

Die liebgewonnene Nikolausfeier, zu der immer auch die Angehörigen eingeladen waren, musste dieses Mal in anderer Form stattfinden. Aber auch das haben wir gemeinsam gemeistert.

Traurig gedenken wir aller, die wir nicht mehr persönlich bei den Gottes-

diensten begrüßen können, weil Gott sie bei ihrem Namen heimgerufen hat.

Für uns bleibt die Hoffnung, dass wir bald wieder in großer Runde um die Tische der Tagesstätte gemeinsam Gottesdienst feiern dürfen.

Monika Malicek



Liebe Besucher:innen unserer Pfarrfeste zu den Patrozinien St. Margareta und St. Maria Magdalena im Juli!

Gerne hätten wir an dieser Stelle eine herzliche Einladung zu den jeweiligen Pfarrfesten in Sulzbach und Soden ausgesprochen.

Aber, im Moment wissen wir noch nicht, wo uns die Corona-Entwicklung hinführt. Dürfen wir im Juli wieder Feste feiern?

Oder überrollt uns die 3. Corona-Welle?

Gibt es allgemeine Kontaktbeschränkungen?

Oder dürfen wir wieder nebeneinander an einem Tisch sitzen?

Oder, oder, oder ?

Man könnte die Reihe der unbeantworteten Fragen ins Unendliche fortsetzen.

Wir alle wünschen uns endlich wieder unbeschwerte Begegnungen in geselliger Runde. Und hoffen, dass unsere Feste stattfinden können. Aber dies können wir nur kurzfristig entscheiden. Deshalb beachten Sie die Hinweise im Amtsblatt und in den Schaukästen an den Kirchen.

Die Verantwortlichen der Kirchenstiftungen

Irmgard Heines-Brauner
Kirchenpflegerin
St. Margareta

Arkadius Kycia
Pfarrer
PG St. Christophorus

Winfried Ottmann
Kirchenpfleger
St. Maria Magdalena

Anders als geplant – und doch da: Weihnachten 2020 in der Dornauer Kirche

Auch wenn keine Gottesdienste zur Advents- und Weihnachtszeit stattfinden konnten, wurde die Dornauer Kirche wie üblich – oder jetzt erst recht – weihnachtlich geschmückt. Denn natürlich ist die Kirche trotzdem für alle geöffnet und kann für Einzelbesuche gerne genutzt werden!

Da das „Krippenteam“ und das „Baumteam“ ohnehin jedes für sich arbeitet und seit Jahren bestens aufeinander abgestimmt sind, war das übliche Schmücken auch unter den aktuellen Vorgaben kein Problem.

Gleichzeitig wurden dieses Jahr bereits zu Beginn des Advents ganz neue Ideen geboren, um die Kirche zu „beleben“. Aus verschiedenen Impulsen hatten sich in Windeseile neue Konzepte entwickelt, die engagiert in die Tat umgesetzt wurden. So entstand in Anlehnung an die in Sulzbach bereits seit Jahren etab-

lierte PrayStation eine „PrayStation light“, die zum Bleiben in der Kirche einlud und adventliche Impulse für je-

den anbot. Der aufgestellte Christbaum erfuhr zum ersten Mal eine ganz besondere, sehr persönliche Dekoration: als Teil der PrayStation light waren alle Besucher eingeladen, bereitgelegte Papiersterne zu bemalen oder zu beschriften, damit diese dann ihren Platz im Baum finden konnten.

Eine Aktion, die gerne angenommen wurde und den Christbaum auf wunderbare Weise bereichert hat!

Doch die eigentliche „weihnachtliche Attraktion“ war sicherlich die „Dornauer Babelbox“, eine Initiative Dornauer Mütter und ihrer Kinder: Angelehnt an die Weihnachtsgeschichte im Lukas-Evangelium erzählten die Kinder abwechselnd in mehr oder weniger eige-



Alle Fotos: Annette Reus

nen Worten die Geschichte von der Geburt im Stall und steuerten auch gleich die passende musikalische Untermalung dazu bei. Untergebracht war das Abspiegelgerät in einer dafür angepassten Keksdose – damit war der Name Babelbox geboren und Programm und wurde gerne und häufig genutzt.

Und nun? Wie geht es weiter?

Inspiziert von den beiden Adventsfenstern, die in der Advents- und Weihnachtszeit die Fenster der Sakristei er-

hellten, werden in den kommenden Wochen die Sakristeifenster immer wieder neu beschriftet werden und die frohe Botschaft nach außen sichtbar machen. Und im Innenraum? Dort wird es immer wieder etwas Bereicherndes zu finden geben. Neue Projekte und Aktionen sind bereits in Planung. Lassen Sie sich gerne bei einem Besuch überraschen!

Annette Reus

Waldweihnacht in Dornau – eine etwas andere Weihnachtserfahrung

Pandemiebedingt kann die Dornauer Kirche nach wie vor nicht für Gottesdienste genutzt werden. Warum also zu Weihnachten nicht auch mal etwas Neues ausprobieren? Der Gedanke, eine Waldweihnacht zu feiern, wurde bereits im Oktober geboren, und von Diakon Karl-Heinz Klameth und einem kleinen Vorbereitungsteam kurzentschlossen in die Tat umgesetzt. Eine weihnachtliche Andacht auf dem Dornauer Bolzplatz sollte es werden – am Waldrand, nur im Schein von Feuerschale und Kerzenlichtern, begleitet von Weihnachtsmusik.

Die notwendigen Helfer waren schnell gefunden, oder besser gesagt:

boten sich an! Schon Tage vorher konnte man den Dornauer Musikern bei der coronabedingten Open-Air-Probe lauschen und sich auf die Waldweihnacht freuen. Feuerschale samt Holz, Kerzen gläser und sogar handgemachte Krippenfiguren wurden bereitwillig zur Verfügung gestellt und transportiert. Sogar ein Krippenspiel konnte unter geltenden Hygieneregeln geprobt und aufgeführt werden. Praktisch, wenn man alle Dar-



steller dazu aus einem Haushalt rekrutieren kann! 😊

So war die Waldweihnacht am 27. Dezember dann so etwas wie ein kleiner „dritter Weihnachtsfeiertag“, als sich um die Dämmerung herum einige Menschen aus unserer Pfarreiengemeinschaft auf dem Bolzplatz – mit gebührendem Abstand – versammelten. So manch einer bekam vielleicht eine Ahnung davon, wie das damals gewesen sein musste, für die Hirten draußen auf dem Feld, als der Engel zu ihnen trat. Und für Maria und Josef mit dem frischgeborenen Kind im Stall, als ihnen fremde Menschen Licht, Wärme und Nahrung brachten und sich mit ihnen über die

Geburt freuten. Denn kalt war es auch bei der Waldweihnacht, und mit hereinbrechender Dunkelheit konnte man die Anwesenden schemenhaft erahnen – oder beim gemeinsam gesprochenen Gebet hören. Ein Weihnachten der etwas anderen Art eben.

Zurück bleibt ein großes Gefühl der Dankbarkeit an alle, die die Waldweihnacht möglich gemacht haben: an Karl-Heinz Klameth für die Durchführung, an alle Musiker und Helfer, die zum Gelingen so bereitwillig und engagiert beigetragen haben – und der feste Vorsatz, die Waldweihnacht zu wiederholen!

Annette Reus

Sternbringer 2021 Große Resonanz für Segen-To-Go

Nach drei Mal Umplanen stand für die Sternsingerorganisatoren der Pfarreiengemeinschaft St. Christophorus Sulzbach dennoch fest: Die Sternsingeraktion soll gerade in diesem Jahr stattfinden, aber in einer Weise, die für niemanden eine Gesundheitsgefahr birgt. Schweren Herzens wurde den Familien, die sich schon bereit erklärt hatten, als Sternsinger den Segen kontaktlos zu den Häusern zu bringen, wieder abgesagt. Da die Kinder sehr

enttäuscht waren, dass sie dieses Jahr für die Kinder in den schon langjährig unterstützten Projekten keine Spenden sammeln durften, setzten sie sich hin und bastelten viele, viele Sterne. Die Aktion „Die Sternbringer“ war geboren. Im sehr festlichen Gottesdienst am Dreikönigstag sprachen die stellvertretenden Sternsingergruppen aus den drei Ortsteilen die Segensbotschaft aus. Mit dem Leitthema der diesjährigen Aktion „Kindern



Knapp 1.000 farbenfrohe Sterne haben die Kinder gebastelt und damit die Segen-To-Go-Türen bereichert. (Fotos: Susanne Kiesel)



Aussendungsgottesdienst in Sulzbach mit je einer stellvertretenden Gruppe aus Dornau und Sulzbach.

Segen-To-Go-Stationen konnten die liebevoll gepackten Tüten in den Kirchen abgeholt werden.

Halt geben“ wurde daran erinnert, unter welchem Verzicht unsere Kinder mit den Kontaktbeschränkungen leiden und wie viel schwerer es noch für die Kinder in den Armutsgebieten ist, mit all den zusätzlichen Ängsten zu leben. Pfarrer Arkadius Kycia erzählte von der Geschichte der Sterndeuter, die mit ihrer langen Reise und ihren wertvollen Geburtstagsgeschenken dem Kind sagten „Schön, dass Du da bist. In Dir kommt Gott zu uns Menschen. Du bist etwas ganz Besonderes.“ Und genau diese Botschaft bringen die Sternsinger jedes Jahr zu den Menschen „Wir möchten Euch erzählen: Gott ist uns allen nah. Denn sein Sohn Jesus ist geboren.“ Und damit verbunden noch der Gruß „Schön, dass es Euch gibt!“ Ein kurzes Video aus dem Sulzbacher Gottesdienst ist auf der Website der Pfarreiengemeinschaft unter folgendem Link abrufbar: <https://www.pg-sulzbach.de/aktuelles/nachrichten/sternsingerbotschaft-2021>

In den Aussendungsgottesdiensten wurden die gebastelten Sterne zusammen mit den Segensaufklebern und der Kreide gesegnet. Bei den eingerichteten

den. Davon wurde rege Gebrauch gemacht.

Wer sich angemeldet hatte, konnte sich den Segen-To-Go über die Nachbarschaftshilfe auch zuhause in den Briefkasten einwerfen lassen. Viele dankbare Rückmeldungen zeigen, dass es den Sulzbacher Bürgern sehr wichtig war, diesen Hausseggen zu bekommen, der gerade in der aktuellen Zeit Mut und Hoffnung und zusammen mit den schönen Sternen der Kinder auch Licht und Freude brachte.

Großzügig wurde in allen drei Ortschaften gespendet: Für Cordoba konnten 7.732 € (Sulzbach 6.849,50 € und Soden 882,50 €) ans Kindermissionswerk überwiesen werden. Dornau spendet 520 € nach Tansania. Freundlich unterstützt wurde die Aktion von den ortsansässigen Geschäften Bäckerei Wenzel, Maintal-Apotheke und Gönn-Dir-was, die bereit waren, eine Spendenbox aufzustellen. Ein herzliches Dankeschön dafür.

Nächstes Jahr kommen dann hoffentlich wieder die Sternsinger!

Susanne Kiesel



Ist mit Aschermittwoch alles vorbei? Neues aus dem Haus für Kinder

Dieses Jahr fand die Faschingswoche im Kindergarten durch die Notbetreuung nur im kleinen Rahmen statt, hat aber allen große Freude bereitet. Trotzdem muss auch diese Zeit ein Ende haben. Da uns der Pfarrer in diesem Jahr pandemiebedingt leider nicht besuchen durfte, haben wir mit den Kindern eine religionspädagogische Einheit zum Thema Aschermittwoch gestaltet. Gemeinsam wurden Fa-

schingsutensilien verstaut und Luftschlangen verbrannt, die zu Asche wurden. Diese Asche symbolisiert das Ende, stellt aber auch gleichzeitig einen Neuanfang dar, denn die Fastenzeit beginnt mit dem Aschermittwoch, an dem wir uns an Jesus und seine Wanderung durch die Wüste erinnern. Auch wir können ein bisschen wie Jesus sein, und so hatten die Kinder tolle Ideen, auf was wir in dieser Zeit verzichten können oder wofür wir besonders dankbar sind. Mit unserer Asche durften alle Kinder ihr eigenes Aschenkreuz auf ein Plakat malen und ihre Gedanken dazu äußern. So steigt mit Beginn der Fastenzeit auch bei uns die Vorfreude auf den Frühling, der alles neu macht, und das Osterfest. Wir vom „Haus für Kinder“ wünschen allen eine ermutigende Zeit, aus der wir alle viel Energie schöpfen können. Auf dass mit den Knospen des Frühjahrs auch die Hoffnung in uns aufblüht und allen mehr Beständigkeit bringen mag.

Laura Komander und Valerie Strobel



Foto: Laura Komander

Anzeige

Haus in Sulzbach
und Umgebung gesucht
(auch zum Renovieren, ohne Maklergebühr).
Tel. 06021/5853270



Kunstwerke aus Eis

Die kalten Tage in der zweiten Februarwoche haben unseren Kindern spannende Beobachtungen geschenkt. Im Bach hatten sich interessante Eisformationen gebildet und die Kinder waren fasziniert. Das brachte uns auf die Idee, das Wetter zu nutzen, um eigene Eiskunstwerke zu schaffen.

Wir haben verschiedene Materialien in flache Teller gelegt, diese mit Wasser übergossen und über Nacht ins Freie gestellt. Am nächsten Tag freuten wir uns über unsere Eis-Mandalas und hängten sie stolz ans Geländer der Feuerterrasse. Das sah wunderschön aus! Immer wieder lief eines der Kinder ans Fenster um die kalten Kunstwerke zu bewundern.

Irgendwann bemerkte einer der Jungs, dass die Sonne an unseren Kunstwerken „weiterarbeitete“. Es hat uns alle sehr fasziniert. Lange Eiszapfen entstanden aus dem Tauwasser unter den Eisscheiben. An den Stellen, an denen sie die Gitterstäbe berührten, sind sie angetaut und haben sich in die Zwischenräume geschoben.

Als die Sonne an Kraft verlor und nicht mehr darauf schien, wurde das Eis wieder fest und die Scheiben saßen nun zwischen den Gitterstäben fest. Das war spannend zu beobachten und aufmerksame Betrachter unserer stolz verschickten Fotos wunderten sich, wie wir das gemacht haben.

Es war ein faszinierendes Schauspiel der Natur, das hatten wir so auch nicht erwartet! Es war ein sehr schönes Erlebnis, die Kreativität, die Beobachtungsgabe der Kinder und das gemeinsame Staunen haben uns diese eiskalten Tage sehr verzaubert.

*Für den Hort Löwenzahn Soden
Christine Hartlaub*



Wunderbare Kunstwerke der Kinder mit Unterstützung von Gevatter Frost. (Fotos: Christine Hartlaub)



Die Hortkinder freuen sich über die Sonne und ersten Frühlingsboten auf der Wiese. Enten planschen dabei im Wasser. In der Grünen Lunge bauen die Schüler an einem Baum einen Unterschlupf für Igel, falls es doch noch mal kalt wird.



Die Notbetreuung haben wir u. a. genutzt, um kreative Ideen umzusetzen, für die sonst oft die Zeit fehlt. So ist zum Beispiel diese phantasievolle und wunderschöne Eule aus Pappmaché entstanden und konnte stolz nach Hause getragen werden. Da hat sie sicher einen Ehrenplatz bekommen. :-)

Liebe Grüße von Esther Fries



HUBRACH

besser sehen · gut leben



Hubrach?
Schöne Augenblicke genießen.

Gleitsichtgläser

Entdecken und erleben Sie unsere hochwertigen Gleitsichtgläser und Veredelungen, in jeder Ausführung zum sensationell günstigen Preis.

Durch unsere hohen Qualitätsstandards bei Beratung, Messmethoden und Fertigung wird Ihre neue Wunschbrille perfekt auf Ihre individuellen Bedürfnisse abgestimmt.

QUANT 
astro-line

G3 ★★★★★



statt: 720,-
je Paar nur **389,-***

Inkl. Hartschicht + Vollentspiegelung

Selection Gleitsichtgläser
Einstieg in die Komfort-Klasse.
Gute Spontanverträglichkeit.

G5 ★★★★★★



statt: 823,-
je Paar nur **598,-***

Inkl. Hartschicht + Vollentspiegelung

PrimeSelect Gleitsichtgläser
Premium-Seh-Komfort durch erweiterte individualisierte Berechnung und Anfertigung. Sehr hohe Spontanverträglichkeit. Für höchste Ansprüche.

Abbildung beispielhaft.

* Preis je Paar Kunststoffgläser Index 1.5, Stärkenbereich ± 4 dpt., cyl. +2 dpt., Add. 3,0.
Unverbindliche Preisempfehlung des Herstellers www.galaxa.de.

HUBRACH
besser sehen · gut leben

Optik Hubrach
SULZBACH
Bahnhofstraße 14
63834 Sulzbach
Tel.: 0 60 28 - 99 62 66

Optik Hubrach
ELSENFELD
Erlenbacherstraße 16
63820 Elsenfeld
Tel.: 0 60 22 - 7 09 31 30

Im Medicenter

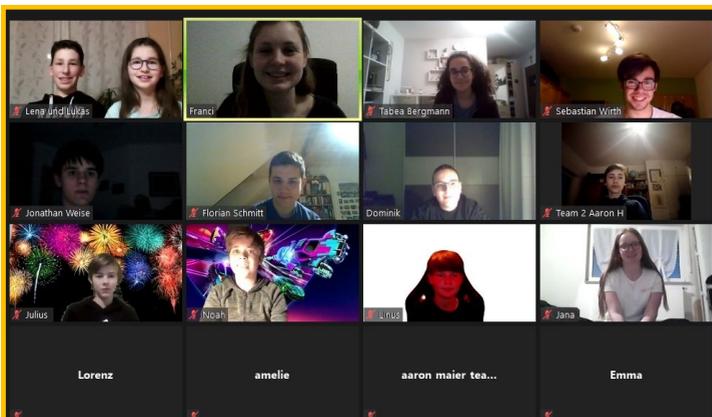
Inh. Jürgen Hubrach · info@optik-hubrach.de · www.optik-hubrach.de

Neues von den Ministranten

In der Adventszeit haben wir Ministranten versucht, Alternativen für unsere üblichen Aktionen anzubieten. Jedoch musste die Weihnachtsaktion, die meistens aus einer Wanderung zwischen unseren Ortsteilen mit vielen spannenden Rätseln besteht, komplett ausfallen. Stattdessen haben die Gruppenleiterinnen Maren und Lisa für ihre Gruppen

wurden am Haus heimlich deponiert. In einer Videokonferenz wurden die Geschenke dann nacheinander ausgepackt und es wurde gerätselt, wer für wen ein Wichtel war. So konnten wir ein bisschen die Weihnachtsfreude untereinander teilen.

Am Freitag, den 19. Februar, fand zum ersten Mal eine Gruppenstunde per Videokonferenz statt. Über zwei Stunden haben sechs Leiter:innen und sieben Kinder viele verschiedene Spiele gespielt. Es war ein schöner Moment, alle nach so langer Zeit wieder zu sehen, auch wenn es nur virtuell und nicht präsentisch möglich war. Der Spielenachmittag kam so gut an, dass ein nächster geplant wird.



Digitaler Spielenachmittag im Februar per Video-Chat.
Foto: Minis

stunde Plätzchen gebacken und diese an die Kinder verteilt. Dieses Jahr fiel das Weihnachtsgeschenk für die Kinder auch größer aus als die letzten Jahre: Das Geschenk bestand aus einem Miniausweis, einer Maske mit dem Minilogo und einer Weihnachtskarte. Außerdem haben wir, ähnlich wie an Ostern, das Friedenslicht am dritten Advent ausgeteilt. Der Erlös von knapp 500 Euro soll gespendet werden.

Zum ersten Mal haben wir innerhalb des Leitungsteams gewickelt: Die Wichtel wurden ausgelost und die Geschenke

Im letzten Jahr musste leider das Plan-Wochenende der MLR-United in Wiesthal coronabedingt ausfallen und konnte noch nicht nachgeholt werden. Auch für dieses Jahr schaut es so aus, dass das Wochenende, das für den 12.-14. März geplant ist, höchstens per Videokonferenz stattfinden kann. Wir Ministrant:innen hoffen, dass die Gruppenstunden bald wieder möglich werden. Mit Kindern über Videokonferenzen Kontakt zu halten, gestaltet sich als sehr schwierig.

Florian Schmitt

SSD-Adventsverkauf

Wie in der Weihnachtsausgabe des Pfarrbriefs bereits angekündigt, wollten wir in der Adventszeit nach den Gottesdiensten Schnitzereien und Produkte aus Bethlehem verkaufen. Diese wurden in den letzten Jahren an unserem Stand auf dem Weihnachtsmarkt verkauft.

Leider konnte dieses Vorhaben nur einmal stattfinden. Am Sonntag, den 06.12., haben wir ein paar der Dinge verkauft und konnten so die Menschen aus der LIFEGATE-Werkstatt in Beit Jala mit einem kleinen Beitrag von 184,50 € unterstützen. Danach folgte der 2. Lockdown und die Geschäfte mussten schließen. Somit konnten auch wir den Verkauf nicht mehr weiterführen.

Spätestens nächstes Jahr an Weihnachten wird es hoffentlich wieder einen Verkauf geben und dann würden wir uns freuen, wenn Sie unsere Aktion unterstützen. Wenn Sie mehr über die

Einrichtung erfahren wollen, können Sie sich unter <http://www.lifegate-reha.de> informieren.



Foto: SSD-Runde

Bis dahin gibt es vielleicht an Ostern einige Online-Angebote wie beispielsweise Sound of Silence oder den Jugendkreuzweg. Darüber wird es dann rechtzeitig im Amtsblatt weitere Informationen geben.

Folgt uns gerne auf Instagram, wenn Ihr keine Aktion mehr verpassen wollt.
 @ssdrunde Die SSD-Runde

Anzeige

Fahrdienst Untermain

Unser
 besonderer
 Service für Sie:

 (0 60 21)
 45 79 67

Wir bringen jeden an sein Ziel.

- Kranken- und Dialysefahrten in rollstuhlgerechten Fahrzeugen
- Flughafentransfer

Behlenstraße 6 · 63743 Aschaffenburg
 Fax: 06021 45 79 82 · a_eismann@t-online.de

Mobil 0170 9 37 64 01 · www.taxi-untermain.de

Elektro Schmitt

Meisterbetrieb

Elektroinstallationen aller Art

Walfried Schmitt

Bahnhofstraße 8 · 63834 Sulzbach
Tel. 0 60 28 / 87 41 · Fax 0 60 28 / 87 30
Mobil 01 71 / 4 333 985
elektro_schmitt@web.de
www.elektro-schmitt-sulzbach.de



Frohe Ostern

Werner Kiefer

· FLIESEN · GRANIT · SANDSTEIN ·

Ihr Fliesenlegermeister
seit 1996

Beratung Verkauf Ausführung

Kurmainzer Ring 12 · 63834 Sulzbach
Tel.: 0 60 28 · 99 34 40
Fax: 0 60 28 · 99 34 41
e-mail: werner.kiefer1@gmx.de



Tagespflege Sulzbach
Senioren gut betreut,
Unterstützung für
die Familie



Sozialstation Sulzbach
Kranken- und Altenpflege zuhause

☎06028 977 83 75 www.SozialstationSulzbach.de
☎06028 977 88 66 www.Tagespflege-Sulzbach.de



Neues aus der Bücherei Sulzbach am Main

Bericht über ein außergewöhnliches Jahr und neue Wege in der Bücherei

Bis Mitte März 2020 lief alles in den üblichen Bahnen, die ersten Schulführungen und eine Lesung fanden im Januar statt, und wir freuten uns auf weitere Ereignisse, wie etwa die für das Frühjahr geplante Veranstaltung „Kräuter und Buch“, die Ferienspiele, den bundesweiten Vorlesetag und natürlich auf unsere treuen und neuen Leserinnen und Leser. Die Hochrechnung der Ausleihzahlen deutete bis Mitte März auf einen neuen Rekord hin, wir peilten nach 17.000 entliehenen Medien in 2019 etwa 18.000 bis 19.000 Entleihungen für das Jahr 2020 an. Dann kam die erste Schließung wegen der Pandemie für mehr als zwei Monate. Im Sommer konnten wir mit einem Hygienekonzept wieder öffnen, mussten aber am 01.12.2020 erneut schließen. Veranstaltungen sowie Schul- und Kindergartenführungen fanden nicht mehr statt. Mut und Zuversicht gaben uns unsere Leserinnen und Leser nach der zwischenzeitlichen Wiedereröffnung mit Worten wie „schön, dass Ihr wieder da seid“ und „wir haben unsere Bücherei vermisst“. Letztendlich waren es etwa 12.000 Entleihungen im Jahr 2020. Trotz der Umstände wurde weiter an einer Verjüngung des Medienbestandes gearbeitet, der dank der Unterstützung des Marktes Sulzbachs am Main, der

Pfarreiengemeinschaft sowie durch Jahresbeiträge und Spenden weiter erheblich aufgewertet werden konnte. Sponsoren finanzierten auch in 2020 24 Zeitschriftenabonnements. Auch ihnen gilt unser Dank. Kurzfristige Entscheidungen, Corona-Hygienemaßnahmen, Absprachen hinsichtlich der Budgets – gerade in dem sehr speziellen Jahr 2020 zeigte sich die hervorragende, völlig unkomplizierte sowie von gegenseitigem Vertrauen geprägte Zusammenarbeit mit unseren Trägern und den weiteren mit uns verbundenen Einrichtungen. Bedanken möchten wir uns auch für das Wohlwollen, das uns der Marktgemeinderat und lokale Politikvertreter:innen entgegenbringen.

Unser rein ehrenamtliches Team musste im Berichtsjahr viele Herausforderungen überwinden: Entwicklung Corona-kompatibler Ausleihkonzepte, Planung und Vorbereitung eines Abholdienstes (der letztendlich im Jahr 2020 nicht umgesetzt werden durfte, dazu weiter unten mehr), neue Kommunikationswege (etwa Teamtreffen per Videokonferenz) und andere Themen mehr beschäftigten uns. Weiterhin leisteten die Büchereimitarbeiter:innen im Ausleihdienst, bei der Auswahl und Bearbeitung der Medien, bei Vorbereitung und Durchführung von Veranstal-

tungen (soweit sie stattfinden konnten) und in vielen weiteren Bereichen sehr viel Arbeit, die unseren Leserinnen und Lesern zugute kommt. Nahezu alle Teammitglieder waren bereit, auch in Corona-Zeiten Thekendienst zu übernehmen und damit die Öffnungszeiten sicherzustellen. Dafür danken wir sehr herzlich. Das Team besteht weiterhin aus knapp 30 ehrenamtlichen Mitarbeiter:innen. Bis Ende 2020 meldeten sich seit Büchereieröffnung insgesamt etwa 1.200 Leser:innen an. Kinder stellen mit 61 % den größten Teil, Jugendliche machen 2 % sowie Erwachsene 37 % der Leserschaft aus.

Der Medienbestand umfasste Ende 2020 7.704 Medien. Dank der von der Marktgemeinde bereitgestellten Mittel, den Zuschüssen der KBA, den eigenen Einnahmen aus Jahresbeiträgen, Mahngebühren sowie Medienspenden konnte gegenüber der Eröffnung und unseren ersten fünf Betriebsjahren eine weitere signifikante Aufwertung des Bestandes (Ausbau und Aktualisierung) erreicht werden.

Anfang 2021 konnten wir doch endlich, wie auch bei vielen Geschäften im Einzelhandel mit Click & Collect bezeichnet, einen gleichnamigen Abholdienst anbieten, der von unseren Leser:innen begeistert angenommen wird. Bereits am ersten Wochenende, die Bücher konnten Dienstag und Donnerstag vorher online bzw. per E-Mail oder telefonisch bestellt und dann am Sonntag in der Bücherei abgeholt werden, verlie-

ßen ca. 100 Medien die Bücherei, praktisch verpackt in vorbereiteten Taschen (siehe Foto unten). Coronakonform wurden die AHA-Regeln auch hier zu 100 % umgesetzt. Einige Medien, die seit dem Schließen der Bücherei wochen- bzw. monatelang ausgeliehen waren, konnten so auch auf diese Weise kontaktlos zurückgegeben werden.

Im Februar gingen wir mit unserer ersten Online-Lesung aus dem Roman „Die Sehnsucht des Vorlesers“ von Jean Paul Didierlaurent auf YouTube ebenfalls neue Wege. Veranstaltungen und Lesungen sind zurzeit und auf längere



Click & Collect: Medien abholbereit für unsere Leser:innen
Foto: Bücherei Sulzbach

Sicht nicht in der gewohnten Art möglich. Daher las unsere Mitarbeiterin Ilona Haun in zwei Filmen aus dem vorgenannten Buch, das in unserer Bücherei erhältlich ist. Zahlreiche Klicks und durchaus positive Rückmeldungen bestärkten uns darin, unseren Leser:innen dieses digitale Angebot zu machen. Aus rechtlichen Gründen kann eine Lesung mit Genehmigung des jeweiligen Verlags leider immer nur ca. 8 Wochen on-

line verfügbar sein. Es sind aber nach dem durchaus gelungenen Start dieses Entertainments noch weitere Lesungen und auch Vorstellungen von Neuerscheinungen aus allen Genres (Kinder, Jugend, Schöne Literatur, Sachbuch, Hörspiele etc.) geplant.

Außerdem sind für 2021 unterschiedliche Schwerpunkte in Arbeit. Was sich unter Corona-Bedingungen, die uns sicher noch mehrere Monate einschränken werden, realisieren lässt, können wir noch nicht absehen. Unter anderem ist die **Einführung der Onleihe durch Beitritt zum Onleihe-Verbund „LEO-Nord“ zum 23.4.2021** geplant. Wer im Bestand der Onleihe schon einmal stöbern möchte, kann dies unter www.leo-nord.de tun. Neben eBooks

sind dort auch Hörbücher sowie zahlreiche Zeitschriftentitel verfügbar. Wir sind sicher, dass wir mit diesem Angebot neben unseren treuen Leser:innen auch neue Zielgruppen ansprechen können.

Abschließend gilt unser Dank nochmals den Trägern der Bücherei, unseren Leser:innen, sowie dem gesamten Team für seinen unermüdlichen Einsatz. Wir wünschen allen, die sich mit persönlichem und finanziellem Einsatz für die Bücherei stark machen, sowie natürlich all unseren kleinen und großen Leser:innen ein schönes Osterfest. Bitte passen Sie auf sich, passt auf Euch gut auf und bleibt gesund!

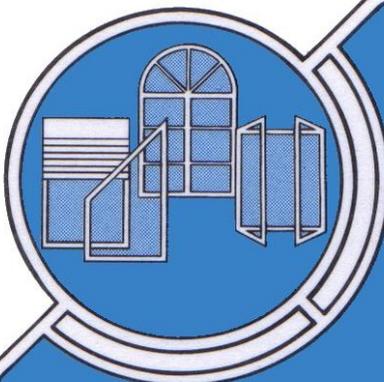
*Ilona Haun, Hinrich Mewes,
Bernd Wirth*

Anzeige

SCHÜCO - Kunststoff-Fenster

SCHÜCO - Türen

Eigene Fertigung und Montage



Erwin Staudt

**Kunststoff-
Fenster- Türen-
Rollladenbau
Insektenschutz**

**Pommernstraße 5
63834 Sulzbach**

Mail: webmaster@staudt-fenster.de

**Tel. (06028) 6534
Fax (06028) 5446**

Berufung am See Genesareth

Nachruf Friedel Johé

Es geschah auf einer Pilgerreise der Pfarrei St. Margareta im Heiligen Land im Februar 1994 unter Leitung von Pfarrer Norbert Geiger, als über dem See Genesareth ein Lied in der Luft lag, das Pilger gerne singen, wenn sie die Berufungsgeschichten der Jünger vor Ort gehört haben. Der Refrain lautet:

„Du kamst Herr, als zusammen wir saßen, gütig lächelnd nennst Du jeden beim Namen.“

In einer weiteren Strophe heißt es:

„Du brauchst mich und die Kraft meiner Hände. Meinen Frieden brauchst Du für die Menschen. Mein ganzes Herz und meine Liebe.“

Davon im Herzen getroffen, kehrte Friedel nach Hause zurück. **„Du brauchst mich.“** hallte bei ihm immer wieder nach. Und Friedel ließ sich gerne in den Dienst der Pfarrgemeinde (und später der Pfarreiengemeinschaft) stellen. Überall, wo er mit seinen vielfältigen Begabungen gebraucht wurde.

Aktionen in und um die Kirche, wie z.B. das Verhüllen der Kreuze in den beiden Kirchen ab Aschermittwoch, und Hausmeistertätigkeiten, wie Glühlampen wechseln und Reparaturen jeder Art, waren sein Wirkungsfeld.

Und da war auch Außergewöhnliches:

Das Binden und Aufhängen eines bewundernswert großen Adventskranzes, der an der Chorraumdecke der Margaretenkirche verankert hing und zum Anzünden der Kerzen heruntergelassen wurde. Ein Gemeinschaftswerk von

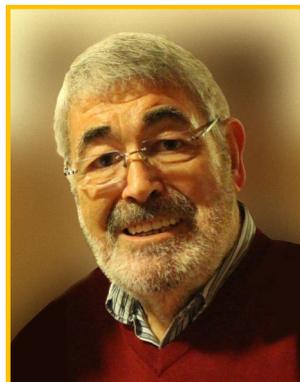
Friedel mit Walter Scharf und Edi Kuhn.

Und da gab es noch die Konstruktion eines überdimensioniert nachgebauten

„Herrnhuter Sterns“, der in der Weihnachtszeit im Altarraum von der Decke der Margaretenkirche hängt. Mit einer ausgeklügelten Aufhängetechnik befestigt, die Friedel zusammen mit Edi Kuhn (ein Team wie ein „Herz und eine Seele“) entwickelt hat.

Das ehemalige Pfarrheim an der Geeb war in die Jahre gekommen, musste umgebaut werden. Der Keller wurde als weiterer Gruppenraum gebraucht. Auch da waren Friedel und Edi zusammen am Werk. Eine Meisterleistung der beiden!

Einige Zeit nach der Generalsanierung der St. Anna Kirche, die Kirchenkasse war gerade ziemlich leer, ergab sich noch eine notwendige Maßnahme, die man in ehrenamtliche Hände legen musste. Es gab auf dem Kirchenspeicher in St. Anna eigentlich nur Balken und weiche Dämmung. Wer dort laufen musste (z. B. wegen einer Reparatur am Dach) musste auf den Balken balancieren. Ein Fehltritt hätte bedeutet, dass man mit einem Bein durch das Tonnen-gewölbe durchgestoßen und im Innenraum der Kirche gehten hätte. Gott



03.08.1932 - 09.02.2021
(Foto: Familie Johé)



1. Friedel bei seinen vielfältigen Druck- und Falzarbeiten im Pfarrbüro
 2. Der Kirchenspeicher in St. Anna ist Dank Friedel Johé und Edi Kuhn gefahrenlos zu begehen
 (Fotos: Archiv Regina Krebs)



sei Dank ist das nie passiert! Deshalb haben unsere „Männer für alle Fälle“, Friedel und Edi, dort, in Absprache mit dem Architekten, in immensem Arbeitseinsatz Dielen besorgt, auf den Dachboden hochgeschafft und einen breiten Laufsteg angelegt. (s. Foto 2)

Friedel war unser Haus- und Hofdrucker und -falzer. Mit viel Fingerspitzengefühl und Ausdauer hat er Unmengen Publikationen gedruckt und gefalzt (viele Jahre den Pfarrbrief, den Elternbrief der Kindergärten, den Kirchgeldbescheid, Liedblätter für unzählige Gottesdienste u.v.m.).

All das ist nur beispielhaft genannt; Friedel war einfach immer zur Stelle, wie gesagt, ein „Mann für alle Fälle“ mit so viel Gelassenheit und Güte, das Herz auf dem rechten Fleck. An Pfarreifahrten haben sich Hilde und Friedel gerne beteiligt und sich dabei immer sehr wohlgefühlt, beispielsweise nach Polen, nach Griechenland und vor allem ins Heilige Land.

Vergelt's Gott, lieber Friedel!

Lassen auch wir uns von Jesus rufen und antworten: **„Du brauchst mich und die Kraft meiner Hände. Meinen Frieden brauchst Du für die Menschen. Mein ganzes Herz und meine Liebe.“**

Seit dem Tod seiner Ehefrau Hilde im September 2017 lebte Friedel sehr zurückgezogen, eigentlich beständig bis zu seinem Tod in inniger Trauer um sie. In seinem Herzen sehnte er sich zutiefst bald wieder, so stark war sein Glaube, mit Hilde im Himmel vereint zu sein.

Der Tod hat Dich fort getragen,
 dorthin, wo kein Schmerz mehr ist.

Der Tod hat Dich erlöst
 von allem Leiden
 und jeder irdischen Begrenztheit.
 Der Tod hat es letztlich gut gemeint,
 auch wenn das Loslassen
 für uns so schwer ist.

Ingrid Schreiner

Regina Krebs



In die Ewigkeit gingen uns voraus

in Sulzbach

06.11.2020 Dieter Lammertz
 11.11.2020 Norbert Eisenträger
 09.12.2020 Maria Kuhn
 09.12.2020 Kurt Schneider
 16.12.2020 Ferdinand Hennemann
 02.01.2021 Roland Sommer
 03.01.2021 Anna Bauernschmidt
 04.01.2021 Rita Petzl
 04.01.2021 Egon Geis
 05.01.2021 Mathilde Rada
 12.01.2021 Lieselotte Weitz
 14.01.2021 Ute Hahn

17.01.2021 Rudolf Zipp
 26.01.2021 Anna Stripp
 26.01.2021 Doris Graßmann
 27.01.2021 Theresia Sigl
 28.01.2021 Matthias Klem
 28.01.2021 Irene Schübler
 03.02.2021 Manfred Schübler
 04.02.2021 Hans Jürgen Wilden
 09.02.2021 Fridolin Johé
 17.02.2021 Katharina Scharf
 23.02.2021 Bernd Stripp
 25.02.2021 Maria Kuhn
 05.03.2021 Margret Blank

in Soden

14.12.2020 Gertrud Till
 23.12.2020 Agnes Heßler
 09.01.2021 Maria Schreck

in Dornau

11.12.2020 Anna Lautenschläger

Anzeige

Erd- und Feuerbestattungen



Wir sind im Trauerfall für Sie da

- **Erladigung von Formalitäten**
- **Überführungen**
- **naturnahe Bestattungen**

Manfred Trautmann
Jahnstraße 23 - 63834 Sulzbach
Tel. 06028 / 1337 - Fax: 06028 / 1307



De Spatz vum Kerschplatz hot ebbes zu vezätle...

Kinner-Hochzeit

Moi Kinner traf isch neilich letzt
am Scheiertürsche draus,
die Gret` hatt` e Kränzje uffgesetzt,
moin Älste trug en Strauß.

„Was spielt` er donn“, hob isch ge-
freescht,

„Mir spiele Hochzett“ - „Sou“
do kam de Paul un`s Hänsje noch
un krawellte en`s Strouh.

„Isch ben de Bräutigam“, sou sejscht
moin Älste stolz un laut,

„un isch“, sejscht do moi goldisch Gret`,
„isch ben dem do soi Braut“!

„Un ihr zwo Kloane“, soach isch druff,
„ihr macht groad was ihr wellt?“
„Noa, mir son die Kinner, pass ner uff,
glei kumme mer uff die Welt!“



Foto: Privat

„Speck un Aier“ oder „De Trick mit de Fliesche“

Moin Opa un de Vinzenz Kraus,
die son emol noch Dorne naus.
Sie ham sich dort fer wenisch Geld,
„Speck un Aier“ boam Hohm bestellt.

Schwer ham die zwoo do noigehackt,
de Vinzenz hat soi`s baal gepackt,
do sieht boim letzte Bisse er uff soam
Deller liesche,
a groußi, fetti, mitgebackeni Fliesche.



Do hot de Vinzenz ewwer geschenkt,
de Hohms Alfred es en die Kiche gerennt,
brengt frische Aier, dick mit Speck,
die butzt de Vinzenz aa noch weg.

Moin Opa guckt em dodebei zu,
dann sejscht er zu em:
„Horsch emol, Du,
moins loangt mer aa nit,
mer soll zwar nit liesche,
ewwer - lehn mer doch amol doi
Fliesche.“

Beide Texte von Hermann Spinnler



Interessante Angebote aus dem Bistum

In dieser Rubrik stellen wir vom Redaktionsteam ausgewählte Angebote vor, die wir - durch- aus subjektiv - interessant und besonders erwähnenswert finden. Der offiziellen Bistumsseite nimmt sich Susanne Kiesel an (www.bistum-wuerzburg.de), die Angebote des Martinushauses durchforstet Annette Reus (www.martinushaus.de) und Ursula Seidl-Bergmann wirft einen Blick ins aktuelle Programm des Bildungshauses Schmerlenbach (www.bildung.schmerlenbach.de).

Von der Bistumsseite:

diözese würzburg
Kirche für die Menschen

Achtsamkeit für Anfänger – Wochenende mal anders....

Raus aus dem stressigen Alltag und in die wunderschöne Natur. Dieses Wochenende bietet Ihnen die Möglichkeit, Achtsamkeit mit der Familie zu erleben. Mit einer Wanderung, mit Soloanteil, Körperübungen, Fußmassage, Lagerfeuer, Labyrinth, Klangreise und weiteren achtsamkeitsbasierenden Impulsen sowie im gemeinsamen Gottesdienst kommen Sie zur Ruhe und entfliehen dem stressigen Alltag.

Zeitraum: 25.- 27.06.21

Kosten: für Erwachsene 78,70 Euro, Kinder und Jugendliche sind frei

Veranstaltungsort: Lernwerk Volkersberg, Volkersberg 1, 97769 Bad Brückenau

Veranstalter: Familienbund der Katholiken, www.lernwerk.volkersberg.de

Wanderfreizeit im Allgäu – fünftägige Busreise mit dem Seniorenforum

Die geführte Wanderfreizeit führt durch die Ostallgäuer Alpen mit idyllischen Bergseen und in das Tannheimer Tal. Neben täglichen Wanderungen steht der Besuch von Kapellen, Wallfahrtskirchen und einer Brauerei auf dem Programm.

Zusteigmöglichkeiten ab Dorfprozelten, Miltenberg, Elsenfeld und Aschaffenburg

Zeitraum: 09.-13.06.21

Kosten: inkl. Fahrt im Reisebus, Unterbringung im „Burghotel Bären“, Frühstück, Reisebegleitung: 585 Euro

Veranstalter: Bayerisches Pilgerbüro Studienreisen, Anmeldungen ab sofort beim Katholischen Senioren Forum Würzburg Telefon 0931/386 65250

Im Bildungshaus Schmerlenbach

(Kontakt über Website - s.o. - oder
Tel. 06021/63020)

Veranstaltungsort ist jeweils das Bildungshaus.

FORUM SCHMERLENBACH
KATHOLISCHE ERWACHSENENBILDUNG

Schenk dir einen Quellentag – Auf den Spuren des Glücks

Glück bezeichnet etwas Schönes und besonders Gutes, eine günstige Fügung oder die Erfüllung menschlichen Wunschs. Glück zeigt sich in vielen Facetten, wohnt mitten im Herzen, ist unbezahlbar und bereichert das Leben. Tänze, Texte, Impulse und die Stille laden ein, sich auf den Spuren des Glücks zu bewegen. Begleiter dieses Tages sind das Ehepaar Rita und Lorenz Hummel aus Würzburg.

Termin: 02.05.2021, 09:30 Uhr bis 17:00 Uhr
 Kosten: 40 Euro (inkl. ME/StKA/KA)



Wenn selbst die Clownin Trauer trägt

Ein Seminar über Trauer und Trost, über Verlust und Abschiednehmen, sich Einlassen und Loslassen. Trauer ist ein Bestandteil des Lebens. Ob klein oder groß – eine Leere tut sich auf, es dauert, bis etwas Neues entsteht. Eine Clownin und eine erfahrene Trauerbegleiterin zeigen auf ihre jeweils ganz eigene Art und Weise, wie wir etwas verlieren und am Ende doch reich beschenkt sein können.

Termin: Mittwoch, 05. Mai bis Samstag 08. Mai 2021
 Kosten: 200 Euro / Pensionskosten 112,80 Euro
 (Ü im EZ/F) / Verpflegung 98,50 Euro
 (AE/ME/StKA/KA)



Im/Vom Martinushaus Aschaffenburg

(Kontakt über Website - s.o. - oder Tel. 06021-3920)

 martinushaus

Onlineveranstaltung: Bibelkrimi – Fall 3: der Tod kommt unerwartet

An diesem Abend schlüpfen Sie in die Rolle einer biblischen Figur und versuchen zu klären, wer von den Mitspielern in ein Verbrechen verstrickt ist. Sie tauchen ein in eine Welt vor über 2000 Jahren und lernen ganz nebenbei die Welt und Umwelt der Bibel kennen. Kurz vor Beginn des Spiel erhalten Sie eine Mail mit dem Link zum Einloggen, einer Rollenbeschreibung und dem Ablaufplan.

Termin: 26.04.21, 19.00 – 22.00 Uhr
 Anmeldeschluss: 19.04.21
 Kosten: 5 Euro

Online-Veranstaltung: Die große Liebe in 11 Minuten? – Online Dating zwischen Mythos und Wahrheit

Partnervermittlung über das Internet gehört heute zur Normalität. Aber kann man wirklich mit einem Wisch in einer Dating-App eine neue Liebe finden? Ina Tarantina, Redakteurin bei einem Singlebörsen-Vergleichsportal, gibt einen Überblick über die Singlebörsen-Landschaft, die Erfolgchancen von Online-Dating und die Stolpersteine.

Termin: 22.04.21, 19.30 – 21.30 Uhr
 Kosten: 4 Euro

Ausstellung „Auf kleiner Flamme“ – Eine Ausstellung im Dunkeln

Die Foto-Ausstellung macht die Erfahrung von Energiearmut auf einleuchtende Weise nachvollziehbar: Sie findet im Dunkeln statt. Die Besucher schauen sich die außergewöhnlichen Fotografien von Eduardo Sorteras Jalil mit Taschenlampen an. So tauchen sie ein in den Alltag von Menschen, für die Holzkohle die einzig nennenswerte Energiequelle ist

Termin: 01.07. – 31.07.21 im Martinushaus



DAS HAUS DER STARKEN MARKEN

Möbel Kempf GmbH & Co. KG

in Aschaffenburg **Direkt an der B 469**

Niedernberger Straße 8

63741 Aschaffenburg

Tel.: 06021 / 4903-0

Möbel Kempf GmbH

in Bad König/Zell **Direkt an der B 45**

Zeller Gewerbezentrum 21

64732 Bad König-Zell

Tel.: 06063 / 950-0

e-mail: info@moebel-kempf.de



Folgen Sie uns!  

www.moebel-kempf.de



Möbel **Kempf**

Selbst auswählen
Selbst transportieren
Selbst aufbauen
Riesig sparen

MOBILE[®]
DER WOHN • SPASS



in Sulzbach

bei Aschaffenburg

Mobile Möbelvertriebs GmbH

63834 Sulzbach/Main

Tel.: 06021/49 03-0



in Egelsbach

direkt an der A 661

Mobile Möbelvertriebs

GmbH & Co. KG

63329 Egelsbach

Tel.: 06103/30 07-0

www.mobile-wohnspace.de

Folgen Sie uns! 

Von guten Mächten wunderbar geborgen GL 822

Eines der bekanntesten religiösen Lieder ist für mich auch eines der schönsten. Dieses Lied, welches gerne um den Jahreswechsel und in Trauergottesdiensten oder auch bei Tauffeiern gesungen wird, ist für mich zum einen ein Trostlied, vielmehr aber ein Hoffnungs- und Vertrauenslied.

Ein Hoffnungs- und Vertrauenslied deshalb, weil es mir vermittelt, dass mich Gott nie alleine lässt, dass ich mich auf ihn verlassen kann – wenn ich es zulasse und Gott in mein Herz lasse.

Wenn ich bedenke, in welcher Situation sich Dietrich Bonhoeffer befand, als er diese Zeilen schrieb, nämlich kurz vor seiner Hinrichtung im Konzentrationslager. Er hatte wohl keine Hoffnung auf Rettung seines irdischen Lebens. Und doch verfasste er diese Zeilen. Für mich kann in solch einer Situation nur Gottes Eingebung gewirkt haben. Er muss wohl gespürt haben, dass er nicht alleine ist, dass Gott ihn erretten wird. Wenn auch

nicht in der irdischen Welt. Es erinnert mich an die achte Station des Kreuzweges, als Jesus den weinenden Frauen begegnet und zu ihnen sagt: „Weint nicht um mich, sondern um Euch und Eure Kinder“. Jesus sagt das für mich aus zweierlei Gründen: Zum einen weiß er, dass die Frauen zurückbleiben müssen. Zurück in diesem Jammertal, in dem es so schwer ist, Frieden zu finden. Wo Ungerechtigkeit, Egoismus, Neid und Unmenschlichkeit herrschen und der Liebe zu wenig Platz gegeben wird. Andererseits weiß Jesus, was ihn erwartet: Er kommt in die Herrlichkeit Gottes, er hat seinen Weg, den ihm der Vater aufgetragen hat, dann zu Ende geführt. Er wird eintreten in das ewige Leben, wo nur die Liebe Gottes herrschen wird.

Wenn in einigen Strophen die schwere Last und das Leid beschrieben werden, stelle ich ebenso die Verbindung zu Jesus her. Er hat den bitteren Kelch, den ihm der Vater gereicht hat, nicht ausgeschlagen, sondern hat ihn bereitwillig angenommen. Trotzdem hat ihn Gott nicht verlassen und ist an seiner Seite geblieben. Dies macht mir Mut, denn dass mein Leben nur aus Gutem besteht, ist unrealistisch. Wenn ich Gott dann an meiner Seite weiß, beruhigt mich das sehr.

Das Lied erinnert mich auch an viele Psalmen, die Hoffnung und Vertrauen aussenden. Die guten Mächte –



VON GUTEN MÄCHTEN WUNDERBAR GEBORGEN,
ERWARTEN WIR GETROST, WAS KOMMEN MAG.
GOTT IST BEI UNS AM ABEND UND AM MORGEN
UND GANZ GEWISS AN JEDEM NEUNEN TAG.

DIETRICH BONHOEFFER

also der dreieinige Gott – werden in einem meiner Lieblingspsalmen (Psalm 91) als höchster Schutz beschrieben. Egal was passiert, wenn ich diesen Schutz annehme und in mein Herz lasse, dann habe ich mir den Höchsten als Schutz erwählt und ich bin geborgen bei Gott.

Das Lied wurde vielfach vertont. Für mich die schönste Melodie ist die von Siegfried Fietz (*1946), welche die Botschaft des ursprünglich als Gedicht

verfassten Textes wunderbar zu Herzen gehen lässt. Im unserem Gotteslob ist diese Version unter der Nummer 822 zu finden.

Trotz aller Mühsal, die das Leben mit sich bringt, kann ich voll Vertrauen auf Gott durch das Leben gehen. Denn ich weiß, Gott ist bei mir am Abend und am Morgen und ich kann getrost erwarten, was kommen mag.

Markus Brand

Pinnwand

- Die übliche **Andacht**, wie sonst im **Mai an der Obernauer Kapelle**, findet nicht statt. Die Pfarrei St. Peter und Paul Obernau feiert dieses Jahr das 100-jährige Jubiläum des Kirchenschiffs. Somit ist am **Sonntag, 02.05.2021**, eine Prozession um 9:30 Uhr ab der Mehrzweckhalle geplant. Um 10:00 Uhr ist eine Wortgottesfeier an der Kapelle. Nachmittags um 15:00 Uhr findet das Friedensgebet statt, das bis dahin hoffentlich wieder jeden Sonntag stattfinden kann.
- **Christi Himmelfahrt:**
 - ⇒ **Soden**, Mi. 12.05.2021, 18.30 Uhr Prozession zur Bergkapelle mit Eucharistiefeier
 - ⇒ **Sulzbach**, Do. 13.05.2021, 9.30 Uhr Prozession ab Margaretenkirche zur Pflingstweide mit anschließender Eucharistiefeier
 - ⇒ **Dornau**, Prozession um 9.45 Uhr ab Kirche zur Pflingstweide
- **Fronleichnam**, Do. 03.06.2021, 9.00 Uhr in Soden mit Prozession für die Pfarreiengemeinschaft
- **Ewige Anbetung:** Soden, Mi. 09.06.2021
Sulzbach, Fr. 11.06.2021
- **Walldürnwallfahrt** am Samstag, 19.06.2021
- **Open-Air-Kino**, Samstag, 10.07.2021, Kirchplatz Sulzbach
- **Pfarrfest Sulzbach:** Sonntag, 11.07.2021, 10.30 Uhr mit Feier der Erstkommunion, anschl. Festbetrieb
- **Pfarrfest Soden:** Sonntag, 18.07.2021, 10.30 Uhr mit Feier der Erstkommunion, anschl. Festbetrieb
- **Erstkommunion in unserer Pfarreiengemeinschaft:**
 - ⇒ So. 04.07. und 11.07.2021, 10.30 Uhr in Sulzbach
 - ⇒ So. 18. Juli 2021, 10.30 Uhr in Soden
 - ⇒ So. 25.07.2021, 10.30 Uhr in Dornau

Lieblingsspiele aus anderen Ländern

Weitere Spiele findet Ihr auf der Misereor-Homepage unter Best of Spiele: <https://www.kinderfastenaktion.de/download/4081/>



Steinspiel aus Burkina Faso

Yote

Yote ist ein traditionelles Strategiespiel aus Burkina Faso. Die Kinder spielen es zum Beispiel, um sich beim Ziegenhüten die Zeit zu vertreiben.



Wie ihr das Spiel vorbereitet:

Dieses Spiel Brett man zu zweit. Das Spielbrett besteht aus fünf Reihen mit je sechs Feldern. Dazu grabt ihr kleine Mulden in die Erde. Alternativ könnt ihr auch mit Kreide Felder auf den Asphalt zeichnen. Jeder Spieler bekommt 12 Spielfiguren. Als Spielfiguren könnt ihr kleine Kieselsteine benutzen oder kleine Holzstücke. Es ist nur wichtig, dass sich eure Figuren voneinander unterscheiden.

Wie man spielt:

Ziel des Spiels ist es, so viele gegnerische Spielfiguren wie möglich zu gewinnen. Jeder Spieler legt abwechselnd eine Spielfigur in eine freie Mulde. Ihr müsst nicht immer eine neue Figur in eine Mulde legen, sondern habt auch die Möglichkeit, mit den bereits verteilten Figuren eine Mulde weiterzupipen. Ihr dürft eure Figur nur nach vorne oder hinten, rechts oder links bewegen und auch nur in eine leere Mulde. Schräge (diagonale) Züge sind nicht erlaubt.

Ihr schlagt eine benachbarte, gegnerische Spielfigur, indem ihr sie überspringt. Die gewonnene Figur wird aus dem Spiel genommen. Nach einem erfolgreichen Zug seid ihr noch mal an der Reihe und könnt mit derselben Figur eventuell weitere gegnerische Figuren schlagen, indem ihr sie überspringt. Das Spiel ist zu Ende, wenn einer der zwei Spieler weniger als drei Figuren im Spiel hat oder keine Züge mehr machen kann. Wenn beide Spieler drei oder weniger Figuren im Spiel haben, endet das Spiel unentschieden.

Murmelspiel aus Südafrika

TORBogensPIEL

Dieses Spiel könnt ihr mit beliebig vielen Spielern spielen.

Ihr braucht:

- 1 Schuhkarton
- 5 Murmeln pro Spieler
- Stifte, Farben
- Schere



- Als erstes schneidet ihr in den Schuhkarton verschieden hohe und breite Bögen. Darüber schreib ihr Punktzahlen, die man erhält, wenn eine Murmel durch dieses Tor rollt.
- In 2 Metern Entfernung markiert ihr eine Startlinie. Wenn ihr draußen seid, könnt ihr das mit Straßengalkreide machen, im Haus könnt ihr etwas auf den Boden legen als Markierung.
- Jetzt geht es reihum. Jeder versucht von der Startlinie aus, in ein Tor zu treffen. Rollt die Murmel in einen Torbogen hinein, so erhält er die entsprechende Punktzahl.
- Sieger ist derjenige, der nach 5 Runden die meisten Punkte sammeln konnte.



Soden 26.03.2021 18.30 Uhr Bußgottesdienst für die Pfarreiengemeinschaft

Palmsonntag

Soden 27.03.2021 18.30 Uhr Wort-Gottes-Feier als Familiengottesdienst für Kommunionfamilien und alle Familien unserer Pfarreiengemeinschaft

Sulzbach 28.03.2021 10.15 Uhr Palmweihe in der Jahnstraße
anschließend Prozession zur Kirche
10.30 Uhr Eucharistiefeier

Gründonnerstag

Soden 01.04.2021 18.30 Uhr Abendmahlsgottesdienst für die Pfarreiengemeinschaft

Karfreitag

Soden 02.04.2021 9.30 Uhr Kreuzwegandacht

Sulzbach 10.30 Uhr Jugendkreuzweg

Sulzbach/Soden/Dornau 15.00 Uhr Liturgie vom Leiden und Sterben Jesu

Karsamstag

Sulzbach 03.04.2021 21.00 Uhr Feier der Osternacht

Ostersonntag

Soden 04.04.2021 10.30 Uhr Festgottesdienst

Sulzbach 17.00 Uhr österliche Festandacht mit eucharistischem Segen

Ostermontag

Sulzbach 05.04.2021 10.30 Uhr Festgottesdienst

Bitte beachten Sie zusätzlich die Gottesdienstordnung im Amtsblatt, da sich durch die Coronalage noch Änderungen ergeben können.



Kalender 2021 2. Halbjahr

Nachdem aktuell noch so vieles unklar ist, hat sich das Pastoralteam gegen die Veröffentlichung in dieser Ausgabe entschieden. Wir werden den Kalender stattdessen in die Sommerausgabe einheften.

Wir hoffen auf Ihr Verständnis.

Pfarrbüro St. Margareta Sulzbach und Pfarreiengemeinschaft St. Christophorus

Jahnstraße 22, 63834 Sulzbach

☎ 06028-991290

✉ pfarrbuero@pg-sulzbach.de

Öffnungszeiten: Mo., Mi., Do. 8.30 - 12 Uhr;

Di. 15 - 18 Uhr

Dienstagvormittag und freitags geschlossen



Karin Schwarzkopf



Regina Krebs

Pastoralteam

Pfarrer

Arkadius Kycia

☎ 06028-991290

✉ arkadius.kycia

@bistum-wuerzburg.de



Gemeindereferentin

Simone Dempewolf

☎ 06028-9912913

✉ simone.dempewolf@

bistum-wuerzburg.de



Ständiger Diakon mit Zivilberuf

Karl-Heinz Klameth

Heimbuchenthal

☎ 06092-270

✉ karl-heinz-klameth@t-online.de



Redaktionsschluss für die Sommer-Ausgabe: Sonntag, 06.06.2021
Artikel, wenn möglich, per E-Mail
an: Susanne.Kiesel@gmx.net

Kirche St. Maria Magdalena, Sodenthalstraße 116, 63834 Soden

Kirche St. Wendelin, Dorfstraße 12, 63834 Dornau

Homepage der Pfarreiengemeinschaft: www.pg-sulzbach.de

Bankverbindungen

Sulzbach: Kath. KiSti St. Margareta bei der RV-Bank Miltenberg
IBAN DE02 5086 3513 0004 8771 36; BIC GENODE51MIC

Soden: Kath. KiSti St. Maria Magdalena bei der Raiffeisenbank Aschaffenburg
IBAN DE24 7956 2514 0003 9019 39; BIC GENODEF1AB1

Dornau: Kath. KiSti St. Wendelin bei der Raiffeisenbank Aschaffenburg
IBAN DE81 7956 2514 0003 8099 27; BIC GENODEF1AB1



**Du stellst meine Füße auf weiten Raum.
Deine Liebe weitet meinen Horizont.
Kann mich frei entfalten wie ein schöner Baum,
der in Deinem Lichte wächst, gedeiht, sich sonnt.**

**Aus der Enge, in die Weite,
einst Bedrängte, nun Befreite,
Gott, so kommen wir jetzt und hier zu Dir.**

**Von der Lüge, hin zur Wahrheit,
aus dem Trüben, hin zur Klarheit,
Gott, so kommen wir jetzt und hier zu Dir.**

**Aus dem Lärmen, in die Stille,
aus der Leere, in die Fülle,
Gott, so kommen wir jetzt und hier zu Dir.**

Clemens Bittlinger